Jahresbericht

der

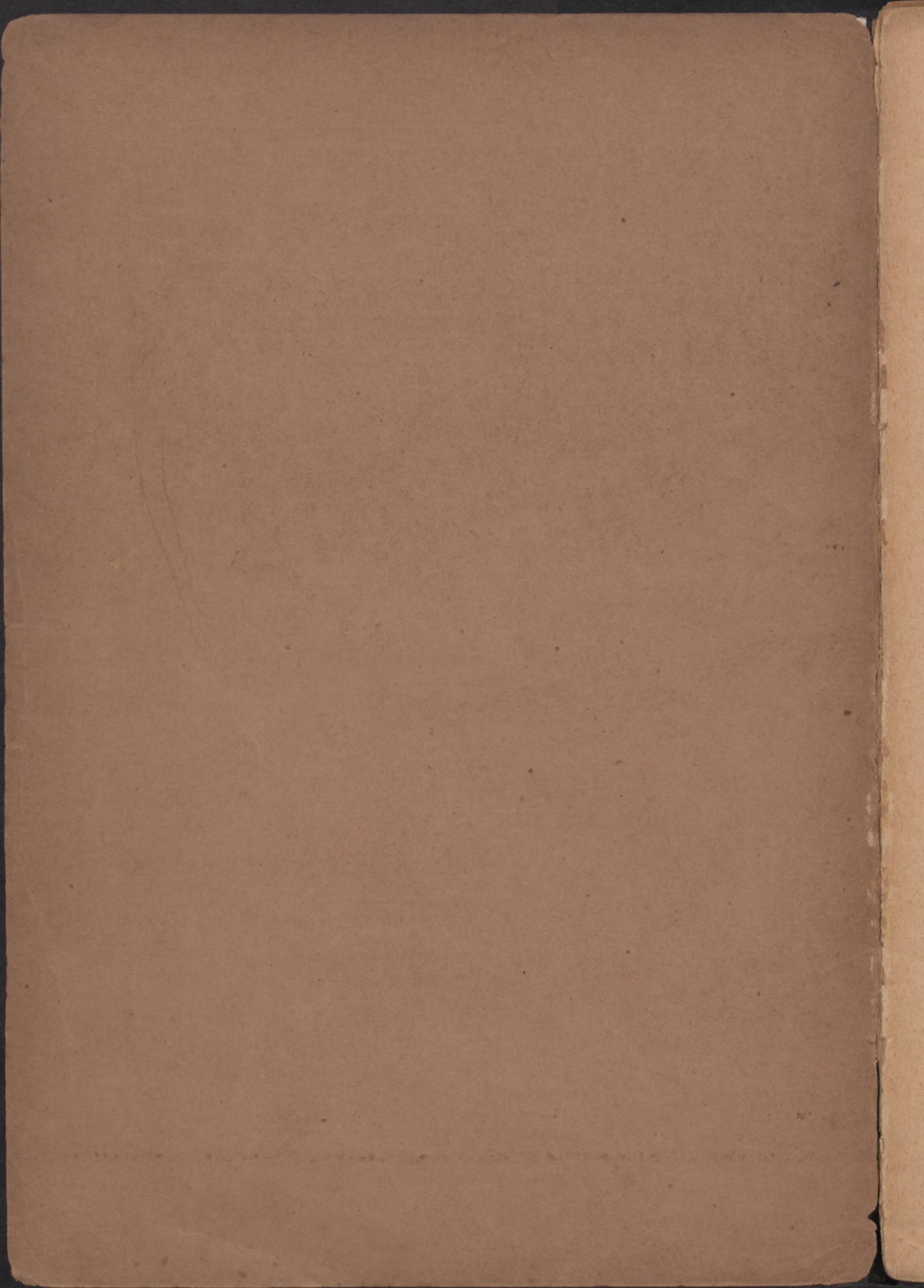
Handelskammer

für

Kreis Thorn

für das Jahr 1889.

Thorn 1890.
Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung.



Jahresbericht

der

Handelskammer

für

Kreis Thorn

für das Jahr 1889.

Thorn 1890.
Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

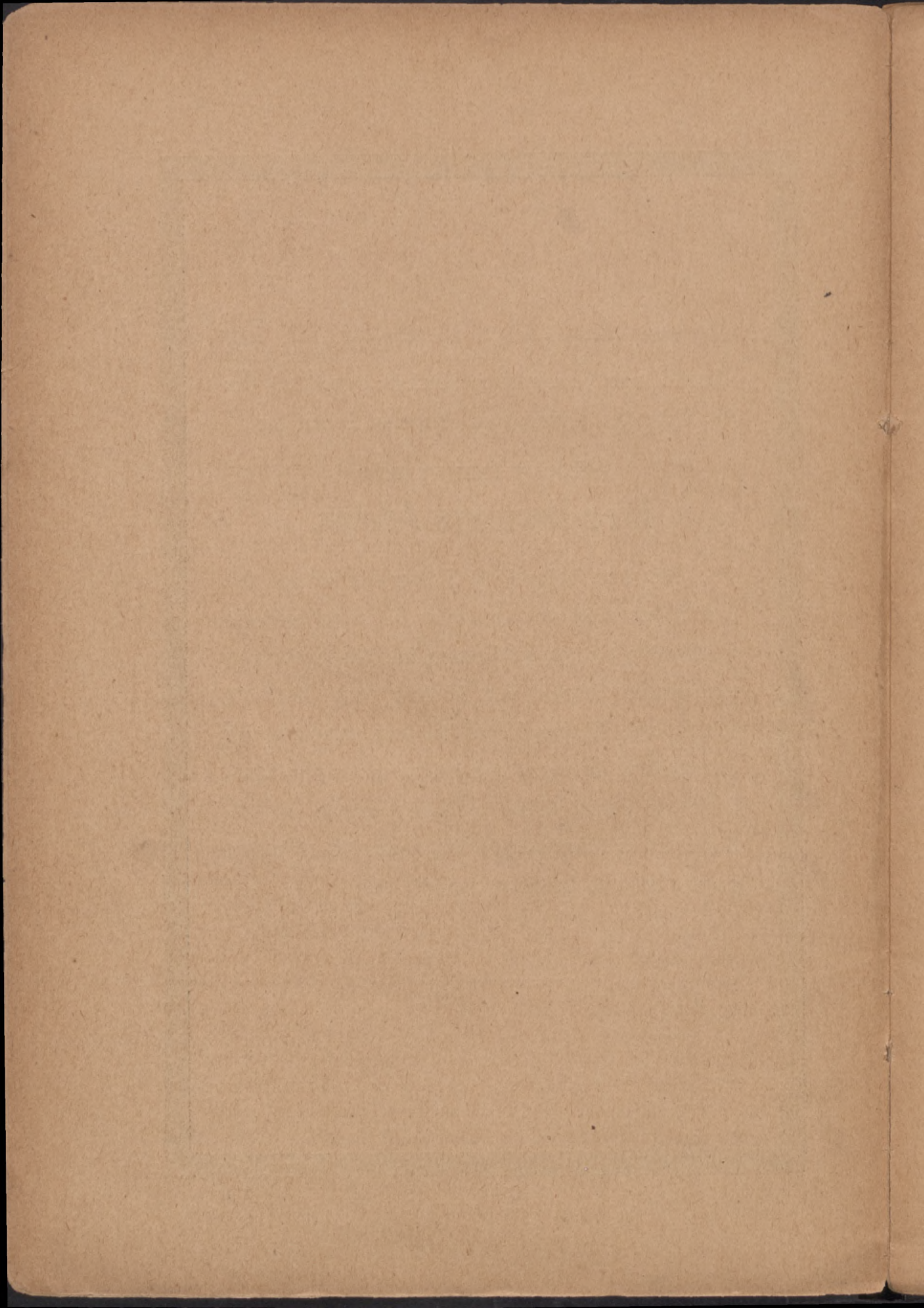


Das Jahr 1889 hat der Handelskammer einen schweren und unersetzlichen Verlust gebracht: Am 28. November verstarb nach längerem Leiden der

Königliche Kommerzienrath

Herr Hermann Adolph.

Seit dem Jahre 1865 stellvertretender und seit dem Jahre 1868 ununterbrochen bis zu seinem Tode Vorsitzender der Handelskammer, hat der Verstorbene mit seltener Energie und Umsicht deren Geschäfte geleitet, und sich sowohl um die kaufmännischen und gewerblichen, sowie um alle andern Interessen unsers Kreises in hohem Grade verdient gemacht; wir beklagen seinen Heimgang tief und werden das Andenken an ihn dauernd in Ehren halten!



Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie.

1. Einleitung.

Das Bild, welches das geschäftliche Leben in unserem Bezirk im Jahre 1889 darbietet, ist im Ganzen ein ziemlich zufriedenstellendes. Durch keine außerordentlichen Verhältnisse gestört, konnten sich Handel und Industrie ruhig entwickeln. Auch der Handwerkerstand hat keinen Grund zu klagen, die starke Garnison, zahlreiche fiskalische und Privatbauten gaben Gelegenheit zu hinreichendem Erwerb. Die Lage unserer Arbeiter war recht günstig, bei angemessenen Löhnen fanden sie anhaltende Beschäftigung, wenn auch andererseits die Erhöhung der Lebensmittelpreise auf ihre materielle Lage nicht ohne Einfluß war. Aus der Zunahme der Einlagen in den hiesigen Sparkassen darf man wohl schließen, daß auch der Sparsinn der Arbeiter-Bevölkerung reger geworden ist.

Die hiesige Kaiserliche Reichsbankstelle hat im verflossenen Jahre durch den Tod des Bankdirektors Herrn Rud. Eich einen tief schmerzlichen Verlust erlitten. Derselbe war seit 1. April 1886 zum Leiter der hiesigen Anstalt berufen, nachdem er früher bereits mehrere Jahre als zweiter Beamter hier thätig gewesen war. Der so früh Verstorbene ist während der Dauer seines hiesigen Wirkens stets mit außerordentlichem Interesse allen Bewegungen des kaufmännischen und gewerblichen Lebens gefolgt; er hat den Arbeiten und Bestrebungen unserer Kammer die regste Theilnahme gewidmet und bei derselben anregend und fördernd mitgewirkt. Durch seinen geraden, biedern Charakter und seine entgegenkommende Liebenswürdigkeit hat Herr Eich sich in allen Kreisen, welchen er nahe trat, uneingeschränkte Hochachtung erworben, die hiesige Kaufmannschaft wird dem Dahingeschiedenen ein treues und dankbares Andenken stets bewahren!

Die Geschäfte der hiesigen Kaiserlichen Reichsbankstelle haben sich im Berichtsjahre nicht unwesentlich günstiger gestaltet als in 1888.

Die Privatbanken klagen über stilles Geschäft, Gelder flossen ihnen über Bedarf zu.

Die Inhaber von offenen Geschäften sind mit den Ergebnissen des Jahres zufrieden, wenn auch die früheren Beziehungen mit den Bewohnern der russischen Grenzorte sich wesentlich verringert haben, weil die hohen russischen Eingangszölle die deutsche Einfuhr fast unmöglich machen.

Die Ernte war hinsichtlich der Körnerfrüchte unter dem Durchschnitt zurückgeblieben. Die ungewöhnliche Hitze und Trockenheit im Frühjahr, das alsdann folgende anhaltend kühle Wetter haben auf die Entwickelung der Pflanzen und Körner ungünstig eingewirkt; dagegen haben Hackfrüchte, insbesondere Rüben und Kartoffeln einen vorzüglichen Ertrag ergeben und die Landwirthe wenigstens einigermaßen für den Ausfall in Korn und Stroh entschädigt. Im größeren Maße trifft dies auf die Producenten von Zuckerrüben zu. Die Preise für Mastvieh sind für die Züchter günstig gewesen. Die Nachfrage, namentlich nach Schweinen, war so groß, daß der Bedarf nicht gedeckt werden konnte, weil im Laufe des Jahres die Einfuhr von Schweinen verboten worden war. Nachdem die Einfuhr geschlachteter Schweine unter Beobachtung gewisser Vorsichtsmaßregeln gestattet worden, wurden in unmittelbarer Nähe der russisch-deutschen Grenze und im Innern Rußlands Schweineschlächtereien eingerichtet; diese sorgten nicht nur für den hiesigen Bedarf, sondern es gingen auch große Mengen in Wagenladungen nach Berlin und darüber hinaus. Im Allgemeinen ist in unserem Bezirke die Mastung geringer gewesen, was auf den Mangel an Stroh zurückzuführen ist. In Folge der an mehreren Orten ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wurde die Abhaltung von Viehmärkten verboten; die hier allwöchentlich stattfindenden, gutbeschickten Märkte haben unter diesem Verbot wesentlich gelitten.

Der Getreidehandel war bis zur Ernte sehr schleppend, er belebte sich aber etwas, als über den ungünstigen Ausfall der Ernte Zweifel nicht mehr bestehen konnten; die Preise zogen schnell an, besonders stieg Roggen auf einen seit langer Zeit nicht dagewesenen Preis.

Die aus landwirthschaftlichen und kaufmännischen Kreisen vielfach laut gewordenen Wünsche und Bestrebungen um Ermäßigung der Getreidetarife nach dem Westen haben bis jetzt leider zu keinem Ergebniß geführt; man wird sich doch schließlich kaum der Ueberzeugung verschließen können, daß zur Hebung der Landwirthschaft im Osten und zur besseren Verwerthung ihrer Produkte vor allen Dingen billige Frachtsätze nach den Konsumtionsgegenden nothwendig sind.

Das Geschäft in Futterartikeln war ein recht lohnendes und reges. Bei dem Mangel an selbst geerntetem Sommergetreide, waren die Landwirthe Abnehmer von aus Rußland bezogenen Sommerfrüchten, sowie von Kleie und Oelkuchen.

Nach Wollen war anhaltend lebhafte Nachfrage, Preise blieben im ganzen Berichtsjahre fest.

Die Mahlmühlen sind mit dem Geschäft in Weizenmehl zufrieden, weniger aber mit dem in Roggenmehl; die von den Königlichen Mühlen in Bromberg von Zeit zu Zeit festgesetzten Preise, welchen die hiesigen Privatmühlen ohne zwingenden Grund folgten, waren im Verhältniß zu den Roggenpreisen meist zu niedrig.

Spiritusgeschäft. In Folge der ungünstigen Kartoffelernte im Jahre 1888 war die Produktion im genannten Jahre sehr gering gewesen, allgemein wurde für 1889 eine Preissteigerung erwartet. Diese Annahme hat sich jedoch als irrig erwiesen. Der Verbrauch im Inlande ist um mindestens 40 Proz. zurückgegangen. Ausfuhr war hier nicht vorhanden, es waren daher immer Vorräthe für den Markt verfügbar.

Die Weichselschifffahrt hatte in der ersten Zeit des Sommers unter niedrigem Wasserstande zu leiden, im Spätsommer trat günstigerer Wasserstand auch in den Nebenflüssen der Weichsel ein, der Strom blieb bis Ende November offen und so kann das Ergebniß der Schifffahrt, da Ladungen genügend vorhanden waren, als ein günstiges bezeichnet werden. Im hiesigen Sicherheitshafen haben Unterkunft gesucht 5 Dampfer, 62 Kähne, 11 Prähme und 24 Schiffsmasten. Die Stromverhältnisse sind nicht ohne Einfluß auf das

Holzgeschäft geblieben. Bei dem niedrigen Wasserstande am Anfange der Schifffahrt wurde angenommen, daß die im Bug, und in der Narew liegenden Traften nicht würden abschwimmen können. Die Preise für sämmtliche Hölzer stiegen und fanden die zuerst eingegangenen Traften bei erhöhten Preisen schnellen Absatz. Nach Eintritt besseren Wasserstandes trafen im Spätsommer die Traften aus dem Bug und aus der Narew ein; das Angebot wurde größer als die Nachfrage, der Hafen in Brahnau war bald überfüllt, Preise gingen zurück, Käufer fehlten und viele der zuletzt eingetroffenen Traften mußten ihrer Sicherheit wegen nach Danzig gehen.

Die Dampfschneidemühlen hatten ihren Bedarf in Anbetracht der vorgeschilderten Stromverhältnisse schon frühzeitig zu hohen Preisen gedeckt. Der Rückgang der Preise für Rohmaterial wirkte naturgemäß auch auf den Preisstand des geschnittenen ein, der Gewinn am letzterem war daher nur ein mäßiger.

Die Ziegeleien sind vollauf beschäftigt gewesen. Die Fabrikate fanden bis auf einen geringen Ueberschuß leichten Absatz.

Brauereien. Trotz vieler Einfuhr fremder Biere war doch stets großer Begehr nach dem heimischen Gebräu.

Die in unserem Bezirk befindlichen beiden Zuckerfabriken ent-

wickeln sich günstig und üben einen merkbaren vortheilhaften Einfluß auf die Lage der dabei betheiligten Landwirthe und Arbeiter aus.

In Folge der hohen Stückgutstarife hat der früher lebhaft betriebene Verkehr Thorns mit Rußland aufgehört; zur Wiederbelebung desselben könnten billige Stückgutstarife beitragen.

Konkurse von Bedeutung sind nicht vorgekommen.

Allgemeine Verhältnisse.

Während im Aussehen unserer innern Stadt selbst eine Veränderung in jüngster Zeit sich wenig bemerkbar gemacht hat, nehmen die Vorstädte, die hart an das Weichbild der Stadt sich anschließende Ortschaft Mocker und das jenseits der Weichsel gelegene Städtchen Podgorz einen freundlichen Aufschwung. Auf Bromberger-Vorstadt (von der aus eine Pferdebahnverbindung nach der Stadt und dem Stadtbahnhofe geplant wird) sind in jüngster Zeit ganze Straßenzüge neu entstanden, auf Jakobs- und Kulmer-Vorstadt entwickelt sich eine lebhafte Bauthätigkeit, die auch das Bedürfniß an kleinen und billigen Wohnräumen zu befriedigen verspricht. Die Gemeinde Mocker zählt bereits gegen 10 000 Einwohner, deren Hauptverkehr nach hier neigt. In Folge der Bauthätigkeit ist Grund und Boden in den Vorstädten ganz bedeutend gestiegen.

Ueber Projekte und Neuanlagen in der Stadt berichten wir folgendes:

Die Verhandlungen über die Anlage einer Wasserleitung schweben seit längerer Zeit zwischen den bezüglichen Königlichen Ministerien und den städtischen Behörden; wir hoffen, daß es gelingen wird, diese Verhandlungen bald zum Abschluß zu bringen; die Leitung wird in gesundheitlicher und wirthschaftlicher Beziehung für unsere Stadt von hervorragender Bedeutung sein. Wegen Anlage der oben schon erwähnten Pferde-Eisenbahn vom Stadtbahnhof bis zur städtischen Ziegelei, sind Verhandlungen zwischen den städtischen Behörden und Privatunternehmern im Gange, die voraussichtlich zum Resultat führen werden; eine schnelle und billige Verbindung zwischen den Bahnhöfen und der Stadt mit ihren ausgedehnten sehr bevölkerten Vorstädten ist ein seit langer Zeit ausgesprochener Wunsch unserer Bewohner.

Die Bemühungen unserer Kammer, betreffend die Erbauung von Lagerräumen in der Nähe des Bahnhofs seitens der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung, sind leider ohne Erfolg geblieben, obwohl auch die Vertreter unserer Landwirthschaft sich lebhaft dafür interessirt haben; dagegen haben die städtischen Behörden zwei große Lagerschuppen und einige hiesige Kaufleute am Weichselufer nahe der Uferbahn einen solchen Schuppen her-

gestellt, die dem Geschäftsverkehr wesentliche Dienste leisten. Bei dieser Gelegenheit hält die Handelskammer sich verpflichtet, den städtischen Behörden ihren wärmsten Dank auszusprechen für das Entgegenkommen und die Fürsorge, welche dieselben allen kaufmännischen und gewerblichen Interessen unserer Stadt widmen; die städtischen Behörden scheuen selbst erhebliche Opfer nicht, wenn es gilt, die allgemeine Wohlfahrt zu fördern und den Erwerbsverhältnissen der Stadt wirksam Unterstützung zu gewähren.

Die Uferbahn entwickelt sich nur sehr langsam; sie würde aber unzweifelhaft für alle Interessenten sehr günstige Resultate aufweisen, wenn nicht Hemmnisse in der Verwaltung und eine viel zu hohe, an die Königl. Eisenbahn-Direktion abzuführende Ueberführgebühr dem entgegenstünden.

Der in Angriff genommene Umbau unseres Hauptbahnhofes wird hoffentlich erwünschte Erleichterungen im Verkehr herbeiführen. Die Frequenz des Stadtbahnhofs bewegt sich dauernd aufwärts. Die Anlage erscheint zu klein. Eine in den Fahrplan aufzunehmende Verbindung zwischen Stadt- und Hauptbahnhof, im Anschluß an die Mittagszüge, ist sehr erwünscht.

Zur Anlage eines Holzhafens bei Thorn sind unsererseits einleitende Schritte geschehen, wir hoffen, daß die in Betracht kommenden Behörden sich diesem Projekt gegenüber entgegenkommend verhalten werden; das Bedürfniß nach einer Zufluchtsstätte für die großen Mengen der auf der Weichsel eingehenden Hölzer, macht sich in jedem Jahre fühlbarer, wenn auch im Jahre 1889 der Schaden nicht so groß war, als in früheren Jahren. Die Fürsorge der Königlichen Regierung für unsere Niederungen hat durch die in Aussicht genommene Anlage eines Dammes zum Schutz der jenseitigen Niederung einen hocherfreulichen Ausdruck gefunden. Die Schäden durch Eisgang und Hochwasser der Weichsel sind im Berichtsjahre zwar auch nicht unerheblich gewesen, aber doch nicht von so gewaltigem Umfange wie im Jahre vorher.

Die Fernsprechanlage ist hier seit Juli 1889 im Betriebe; sie zählt bis jetzt 60 Anschlüsse, theils öffentliche Gebäude, theils von Gewerbtreibenden; den Letzteren erwächst namentlich durch die auf Kosten der Interessenten hergestellte Verbindung mit dem Hauptbahnhof und mit Bahnhof Mocker eine erhebliche Ersparniß an Zeit und Geld. Die Vermehrung der Anschlüsse steht schon für die nächste Zeit in sicherer Aussicht.

Das Kaiserliche Postamt wird durch den Ankauf eines großen Nachbargrundstückes die so dringend erwünschte Erweiterung erfahren; dagegen scheint die Erfüllung eines anderen Wunsches in weitere Ferne gerückt zu sein und zwar: die Vereinigung des Königlichen Landgerichts mit dem Königlichen Amtsgericht auf einem Grundstück; die städtischen Behörden haben sich bereit erklärt, zu den Kosten der Verlegung des Königlichen Amtsgerichts ein erhebliches Opfer zu bringen, weil das Königliche Amts-

gericht einen großen Theil der benutzbaren Räume im Rathhause inne hat und der städtischen Verwaltung durch Raummangel vielerlei Schwierigkeiten erwachsen.

Schließlich gedenken wir eines großen, monumentalen Neubaues, der für unsere gesammte Einwohnerschaft von Bedeutung ist: des Artushofes. Dieses ehemalige Heim der Korporation der Kaufmannschaft, der „Artusbrüder" ist in das Eigenthum der Stadt übergegangen und mußte einem Umbau unterzogen werden; das neue Gebäude soll nicht nur einen Vereinigungspunkt der kaufmännischen und gewerblichen Interessen bilden, sondern auch der Kunst, der Wissenschaft und der Geselligkeit zur Heimstätte dienen. Der alte Artushof war ein Wahrzeichen Thorner Herrlichkeit; möge das neue Gebäude die ehemalige Bedeutung Thorn's als Handelsstadt wieder erstehen sehen! Der Neubau liefert den Beweis dafür, daß unserer Bürgerschaft, trotz der Ungunst der Zeiten, der Sinn auch für die idealen Güter des Lebens nicht verschwunden ist.

In unserer Nachbarstadt Podgorz gestalten sich die Verhältnisse von Jahr zu Jahr günstiger. Der Umstand, daß das 21. Infanterie-Regiment in den Kasernements und Forts am linken Weichselufer untergebracht ist, veranlaßt viele Militärpersonen in Podgorz Wohnung zu nehmen. Die Bauthätigkeit ist dort deßhalb anhaltend rege, der Ort gewinnt nicht nur an stattlichem Aussehen, sondern es bessern sich auch seine gewerblichen Verhältnisse.

Ueber die Geschäftslage in Culmsee geht uns folgender recht erfreulich lautender Bericht zu: die Ergebnisse des Jahres 1889 können als ziemlich günstige bezeichnet werden. Die Einwohnerzahl wächst von Jahr zu Jahr und beträgt bereits über 6000. Entscheidend für das Gedeihen unseres Platzes ist die hiesige Zuckerfabrik, welche während der Kampagne täglich durchschnittlich 700—800 Menschen beschäftigt, für die die Lebensbedürfnisse aus unserm Ort bezogen werden. Der Fabrik werden von der Eisenbahndirektion täglich 80 Waggons zur Verfügung gestellt, sie verarbeitet täglich mehr als 2000 Ztr. Rüben und hat Einrichtungen getroffen, um den Betrieb um noch 15 Proz. zu erhöhen.

Der Rübenbau ist für die Landwirthschaft durchaus lohnend und es steht fest, daß mit der höheren Kaufkraft des platten Landes die Erwerbsquellen unserer Stadt sich vermehren.

Mit dem steigenden Wohlstande der Gewerbetreibenden und der Arbeiter geht die Verbesserung unserer öffentlichen Anlagen Hand in Hand. Die städtischen Behörden wenden der Reinhaltung, Beleuchtung und der Herstellung guter Wege erfreuliche Aufmerksamkeit zu; das neu erbaute städtische Krankenhaus erfreut sich des besten Erfolges; die Herstellung eines

Schlachthauses ist in bestimmte Aussicht genommen; das Kaiserliche Post-Amt ist in ein zu diesem Zweck von einem hiesigen Gewerbtreibenden erbautes Grundstück übergesiedelt.

Der Vorschuß-Verein, E. Gen. mit unbeschränkter Haftpflicht, nimmt stetig an Mitgliederzahl und Umfang der Geschäfte zu.

Die Bauthätigkeit ist eine außerordentlich rege.

2. Die Ernte.

Die Saaten waren befriedigend durch den Winter gekommen. In der ersten Januarhälfte trat zwar bei ungenügender Schneedecke starker Frost ein, Februar und März brachten aber Schnee und damit hinreichenden Schutz; und so waren, als Mitte April das Wetter frühlingsmäßig wurde, Schäden auf den Aeckern nicht zu bemerken. Im Mai trat ungewöhnliche Hitze ein, die, ohne Regen, bis zur Erntezeit anhielt. Die Pflanzen wuchsen schnell, bestaudeten sich aber schlecht und ist hierauf der bereits in der Einleitung erwähnte Mangel an Stroh zurückzuführen. Als Streu mußte vielfach Torfstreu verwendet werden. Die anhaltende Dürre ließ die Pflanzen schnell reifen, die Ernte in Winterung, Roggen und Weizen, erfolgte ungewöhnlich frühzeitig. Der Ertrag in diesen Cerealien blieb gegen eine Mittelernte um 20 bezw. 25 Proz. zurück, die Körner waren aber von gesunder, schöner Beschaffenheit, was insbesondere beim Roggen hervorzuheben ist.

Im August trat Regenwetter ein, unter welchem die Sommersaaten erheblich litten, hauptsächlich Gerste und Hafer. Erstere Frucht wurde gelb und durch Auswuchs und Dumpfgeruch minderwerthig. Bei Hafer blieb in Folge der vorhergegangenen Dürre das Korn leicht, durch den anhaltenden Regen verlor es an Farbe. Erbsen sind weder in Menge noch in Beschaffenheit gut gerathen, Lupinen konnten nicht reifen und haben gar keinen Ertrag ergeben.

Die Ernte in Hackfrüchten, Kartoffeln und Rüben war vorzüglich, diesen Früchten ist die im August eingetretene feuchte Witterung zu gute gekommen. Auch Klee- und Wiesenheu befriedigten, doch hat der zweite Schnitt durch Regen gelitten.

3. Geldverkehr.

Der Bankzinsfuß war

vom 1. Januar bis 11. Januar:

$4^1/_2$ % für Wechsel, 5 bezw. $5^1/_2$ % für Lombard-Darlehne,

vom 12. Januar bis 3. Februar:

4 % für Wechsel, $4^1/_2$ bezw. 5 % für Lombard-Darlehne,

vom 4. Februar bis 3. September:
3 % für Wechsel, 3½ bezw. 4 % für Lombard-Darlehne,
vom 4. September bis 2. Oktober:
4 % für Wechsel, 4½ bezw. 5 % für Lombard-Darlehne,
vom 3. Oktober bis zum Schluß des Jahres:
5 % für Wechsel, 5½ bezw. 6 % für Lombard-Darlehne,
im Durchschnitt des ganzen Jahres 3,676 % für Wechsel und 4,176 bezw. 4,676 % für Lombard-Darlehne.

Der Abschluß der hiesigen Reichsbankstelle weist nach:

	im Jahre 1889:		im Jahre 1888:	
Giro-Verkehr Einnahme . . .	35 793 109	Mk.	23 661 215	Mk.
Ausgabe	35 778 531	„	23 494 377	„
Giro-Uebertragungen Zugang . .	18 028 542	„	15 688 105	„
Abgang . .	13 096 420	„	7 348 428	„
Disconto-Platzwechsel Zugang . .	8 878 127	„	7 675 750	„
Abgang . .	8 468 199	„	7 744 212	„
Rimessen aufs Inland	3 106 695	„	2 861 877	„
„ „ Ausland . . .	—		—	
Incasso-Wechsel Zugang . . .	6 983 696	„	5 609 644	„
Abgang . . .	6 682 165	„	5 639 017	„
Lombard-Darlehne Zugang . .	2 616 600	„	3 036 250	„
Abgang . .	2 348 250	„	3 116 650	„
Zahlungs-Anweisungen	579 234	„	596 616	„

Aus der sehr großen Zunahme des Giroverkehrs geht hervor, daß die Erleichterungen, welche diese Einrichtung den kaufmännischen und gewerblichen Kreisen bietet, immer mehr Anerkennung findet.

Der Vorschuß-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) — letztere Bezeichnung hat der Verein auf Grund des Beschlusses der General-Versammlungen vom $\frac{\text{18. September}}{\text{28. Oktober}}$ 1889 unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 angenommen — hatte einen Gesammt-Kassenumsatz von 6 324 640 Mark (6 872 085), Wechsel wurden discontirt im Betrage von 2 965 383 Mark (3 139 256). Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 920 (860), deren Guthaben 284 925 Mk. (302 654), Reservefonds 49 455 Mk. (48 472). Spezialreserve 17 214 Mk. (17 911). Die Mitglieder erhielten eine Dividende von 7% (8%). Das Geschäftsjahr war kein besonders nutzbringendes, Verluste hat der Verein nicht erlitten. — Die im 4. Vierteljahr erhobenen Zinsen im Betrage von 3 168 Mk. für Wechsel, welche in der Zeit 1. Januar bis 30. April 1890 fällig sind, sind von dem Jahresgewinn in Abzug gebracht,

daher die Verminderung der Dividende. Für das Jahr 1890 kommen diese abgeschriebenen Zinsen zur Einnahme.

Die Thorner Credit-Gesellschaft (G. Prowe & Co.) bezeichnet das Berichtsjahr als ein nicht günstiges. Das unter der Firma D. M. Lewin geführte Holzgeschäft ist aufgegeben, das Grundstück Altstadt Nr. 109 verkauft. Angekauft wurden Wechsel in Höhe von 3 979 461 Mk. (2 190 305), am Schlusse des Jahres blieb ein Wechselbestand von 671 696 Mk. (442 212), Lombard-Darlehne wurden in Höhe von 467 329 Mk. (758 752) gegeben; die Depositen betrugen am Schlusse des Jahres 594 582 Mk. (635 127). Reservefonds unverändert 30 000 Mk., Spezialreserve 26 866 Mk. (25 722). Die Actionäre erhielten eine Dividende von $5^5/_6$ % ($8^1/_3$ %). Die geringere Dividende ist zurückzuführen auf Abschreibungen für zweifelhafte Forderungen.

Städtische Sparkasse. Aus dem Vorjahre übernommene Einlagen 1 226 628 Mk. (950 046), neue Einlagen 726 259 Mk. (537 826), gutgeschriebene Zinsen 40 323 Mk. (30 746), Summa 1 993 210 Mark (1 518 618). Abgehobene Einlagen 434 994 Mk. (289 885), vergütigte Zinsen 3 117 Mk. (2 105), am Schlusse des Jahres Einlagen 1 555 099 Mk. (1 226 627). Reservefonds 96 212 Mk. (88 929). Die Pfennigsparkasse ist wegen geringer Benutzung aufgehoben; der anhaltend zunehmende Verkehr hat die städtischen Behörden zu dem Beschluß veranlaßt, der Sparkasse innerhalb der Kämmerei eine eigene Verwaltung zu geben, um dadurch den Betrieb zu erleichtern.

Die Credit-Bank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. in Liquid. hat auf ihre Actien bereits 2 Raten im Ganzen $36^2/_3$ % zurückgezahlt. Im Berichtsjahre hat die Bank einen Reingewinn von 19 916 Mk. 09 Pf. erzielt, der als Reserve für 1890 vorgetragen ist und bei der Schlußrechnung zur Vertheilung gelangen wird. Die Grundstücke sind für 135 000 Mk. verkauft, die Bank wird voraussichtlich im I. Halbjahr 1890 ihre Thätigkeit beenden können. Auf jede Actie werden wahrscheinlich noch ungefähr 66 Mk. zur Auszahlung gelangen. — Vom geschäftlichen Standpunkte darf man wohl bedauern, daß die Bank ihre Thätigkeit einstellt, da dieselbe einen großen Verkehr in landwirthschaftlichen Produkten aus Polen hier vermittelt hat.

Der Thorner Darlehns-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hatte einen Gesammtkassen-Umsatz von 3 183 715 Mk. (3 133 080), die Geschäftsantheile betrugen 57 676 Mark (54 549), Wechselbestand Ende 1889 280 673 Mk. (267 029), Depositen-Bestand 285 569 Mk. (289 784), Reservefonds 7 843 Mk. (11 008), Zinsenüberschuß 6 461 Mk. (10 541). — Zahl der Mitglieder 413 (367).

Die Culmsee'er Volksbank J. Scharwenka & Co. besitzt unverändert ein Actienkapital von 110 000 Mk. Sie kaufte Wechsel im Betrage von 1 821 256 Mk. (1 990 215). Depositen wurden eingezahlt 405 745 Mk. (372 103). Am Schlusse des Jahres betrug der Depositenbestand 282 094 Mk. (263 517), der Wechselbestand 385 287 Mk. (343 356), der Reservefonds 10 939 Mk. (10 418), der Special-Reservefonds 2 614 Mk. (1 298). Die Actionäre erhielten eine Dividende von 6 % (6 %).

Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an.

4. Post- und Telegraphen-Verkehr.

Der Postverkehr hat auch im Berichtsjahre bei den hauptsächlichsten Zweigen eine Zunahme erfahren. Beim Hauptpostamt in der Stadt sind eingegangen Briefe 932 620 (870 376), Postkarten 268 216 (218 348), Drucksachen 302 172 (214 994), Waarenproben 13 884 (10 738), aufgegebene Briefe 784 264 (802 230), Postkarten 181 532 (174 782), Drucksachen 155 324 (92 066), Waarenproben 8 242 (7 488). Eingezahlt sind Postanweisungen 90 809 Stück über 5 741 832 Mk. (88 535 Stück über 5 506 142 Mk.), ausgezahlt sind Postanweisungen 76 497 Stück über 3 915 133 Mk. (71 785 Stück über 3 546 020 Mk.). Die etatsmäßige Einnahme hat 209 787 Mk. (206 417 Mk.) betragen.

Eine Abnahme hat der Zeitungsverkehr bezüglich der hier bestellten Zeitungsexemplare bezw. abgesandten Zeitungsnummern erfahren. Es sind bestellt Zeitungsexemplare 3 886 (4 678), abgesandt Zeitungsnummern 715 978 (756 815).

Vom Postamt 2 Thorn Bahnhof ist die bisherige Postagentur in Podgorz abgezweigt und im letztgenannten Ort ein selbstständiges Postamt eingerichtet. In Folge dessen hat sich ein Theil des Verkehrs vom Postamte in Thorn Bahnhof nach dem in Podgorz gezogen, der bei ersterem Amte eingetretene Rückgang bei einzelnen Sendungen bezw. Ergebnissen ist hierauf zurückzuführen.

Beim Postamt 3 auf Bromberger Vorstadt hat sich der Verkehr anhaltend gehoben.

Um ein möglichst eingehendes Bild über den gesammten Postverkehr in unserem Orte zu bieten, veröffentlichen wir auch die Verkehrsübersichten der Postanstalten in den Nachbarorten Mocker und Podgorz. Beide Orte sind bei ihrer Lage und in Folge der eigenthümlichen Verkehrsverhältnisse so eng mit Thorn verbunden, — ein Theil der Thorner Garnison empfängt bei den dortigen Postanstalten seine Sendungen, eine große Anzahl der in Thorn bediensteten Beamten haben ihren Wohnsitz in Mocker bezw. Podgorz —

daß der dortige Postverkehr bei Beurtheilung des Umfanges des hiesigen Verkehrs wohl zu berücksichtigen ist.

Der Verkehr bei den Telegraphen-Anstalten unseres Bezirks hat sich vermindert. Es sind aufgegeben inländische Telegramme 43 147 Stück (44 993), ausländische 3 187 (2 553) und angekommen 45 614 Stück (47 173). Ein Rückgang ist bei den Telegraphenämtern in Culmsee, Thorn Stadt, Thorn Bahnhof und Thorn Bromberger Vorstadt zu verzeichnen, ein Zugang bei den Telegraphenanstalten Leibitsch, Mocker, Ottlotschin, Pensau, Podgorz und Schillno.

Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Ergebnisse des Jahres 1888.

Bei dem Kaiserlichen Postamte in Culmsee war folgender Verkehr:

	abgegangen:		angekommen:	
Briefe	119 106	Stück	136 708	Stück.
Postkarten	45 790	„	38 974	„
Drucksachen	15 964	„	41 600	„
Waarenproben	1 976	„	2 288	„
Packete ohne Werth	11 193	„	23 218	„
„ mit „	201	„	215	„
Werthbetrag	436 773	Mark	30 315	Mark.
Briefe mit Werthangabe	2 212	Stück	935	Stück.
Werthbetrag	3 045 924	Mark	2 292 620	Mark.
Nachnahmesendungen:				
Briefe	780	Stück	1 022	Stück.
Packete	208	„	2 186	„
Betrag	4 592	Mark	32 080	Mark.
Postaufträge zur Einziehung von				
Geldbeträgen	202	Stück	1 601	Stück.
Betrag	—		153 696	Mark.
zur Accepteinholung	—		7	Stück.
Postanweisungen	22 380	Stück	8 464	„
Betrag	1 403 996	Mark	337 274	Mark.

5. Schifffahrts- und Weichselverkehr.

Im Jahre 1889 haben Thorn passirt:

1. Von Rußland stromab:

923	beladene Kähne	gegen	1327	im	Vorjahre
1	unbeladener Kahn	„	3	„	„
59	beladene Galler	„	52	„	„
37	„ Güterdampfer	„	40	„	„
1	unbeladener Güterdampfer	„	4	„	„

23	Schleppdampfer	gegen 20	im Vorjahre
5	Personendampfer	„ —	„ „
2288	Holztraften	„ 1803	„ „

2. Nach Rußland stromauf:

412	beladene Kähne	gegen 335	im Vorjahre
237	unbeladene Kähne	„ 176	„ „
40	beladene Güterdampfer	„ 37	„ „
3	unbeladene Güterdampfer	„ 2	„ „
39	Schleppdampfer	„ 24	„ „
5	Personendampfer	„ —	„ „

3. Aus dem Inlande stromab:

77	beladene Kähne	gegen 111	im Vorjahre
21	unbeladene Kähne	„ 50	„ „
36	beladene Güterdampfer	„ 49	„ „
22	Schleppdampfer	„ 15	„ „
13	beladene Galler	„ —	„ „
70	Holztraften	„ 84	„ „

4. Aus dem Inlande stromauf:

101	beladene Kähne	gegen 385	im Vorjahre
33	unbeladene Kähne	„ 35	„ „
37	beladene Güterdampfer	„ 48	„ „
15	Schleppdampfer	„ 28	„ „

überh.: 4498 Wasserfahrz. einschl. Traften gegen 4631 im Vorjahre.

Von den 4498 Wassergefährten sind in Thorn

1. Ganz befrachtet stromab:

mit Getreide	13 Kähne	gegen 25 im Vorjahre
„ Holz	3 „	„ 17 „ „
„ Rohzucker	18 „	„ 18 „ „
mit anderen Waaren vorzüglich Faschienen, Ziegelgruß, Braunkohlen, Feldsteinen, Kies ferner mit Spiritus, Sprit, Mehl, Getreide und verschiedenen Stückgütern	43 „ „ 36 Güterdampfer.	30 Kähne 41 Güterdampfer 15 Schleppdampfer im Vorjahre.

2. Ganz befrachtet stromauf:

mit Salz	2 Kähne	nichts im Vorjahre.
„ Porzellanerde	2 „	

3. Ganz entlöscht stromauf:

mit Roheisen	4 Kähne	gegen 438 im Vorjahre.
„ T Eisen	1 Kahn	
„ Mauersteinen	8 Kähne	
„ Mehl	12 „	
„ Steinkohlen	13 „	
„ Granaten	6 „	
„ Holz	7 „	
„ Cichorien	1 Kahn	
„ Petroleum	1 „	
„ Melasse	2 Kähne	
mit anderen Waaren	46 „	
	37 Güterdampfer	
	15 Schleppdampfer.	

Mit Mauersteinen waren im Jahre 1888 225 Kähne hier eingetroffen, im Berichtsjahre nur 8 Kähne.

4. Ganz entlöscht stromab.

mit Feldsteinen	85 Kähne	gegen 391 Kähne u. 11 Galler im Vorjahre.
„ „	26 Galler	
„ Brennholz	11 Kähne	
„ „	3 Galler	
„ Kleie	2 Güterdampfer	gegen 4 Kähne im Vorjahre.
„ „	22 Kähne	
„ Heu	1 Kahn	
„ Faschienen	1 „	
„ Roggen	2 Kähne.	
	und 60 Holztraften gegen 141 im Vorjahre.	

Der Personendampfer-Verkehr zwischen Thorn und Wloclawek hat im Jahre 1889 während der freien Schifffahrt keine Unterbrechung erlitten. Zum ersten Male sind auf dem Wasserwege von hier Braunkohlen versandt. (210 000 Kg.) Sie sind mit der Eisenbahn aus der Mark bezogen und von hier zu Wasser nach Pensau für die dort neuerbaute Syrupfabrik verfrachtet. In T Eisen: Eingang 133 966 Ko. (531 529). Faschienen: Eingang 4000 Ko. (nichts). Versandt 815 000 Ko. (611 500), Kleien: Eingang 1 757 670 Ko. (nichts), Abgang 57 023 Ko. (51 300). Mehl: Eingang 974 115 Ko. (146 930), Abgang 94 500 Ko. (70 585). Mauersteine: Eingang 661 900 Ko. (13 171 000), Abgang 26 000 Ko. (nichts). Roggen: Eingang 198 900 Ko. (nichts), Abgang 183 675 Ko. (103 128). Weizen: Eingang (nichts), Abgang 1 148 975 Ko. (89 500). Feldsteine: Eingang 5 000 000 Ko.

(3 745 800), Abgang 545 000 Ko. (40 000). Steinkohlen: Eingang 885 000 Ko. (4 987 500). Englische Steinkohlen sind fast ganz verdrängt.

Die eingeklammerten Zahlen geben das Ergebniß des Vorjahres an.

6. Bahnverkehr.

Der Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen weist folgende nennenswerthe Veränderungen auf: Eingang in Roh- und Gußeisen, auch Bruch- und Schmelzeisen 943 To. (108), Abgang 771 To. (256). Zucker: Eingang 4 697 To. (3 341). Roggen: Eingang 4 992 To. (6 489). Hafer: Eingang 2 242 To. (1 278). Mühlenfabrikate: Eingang 26 615 To. (19 571), Abgang 31 616 To. (20 072). Gerste: Eingang 1 938 To. (1 146), Abgang 1 681 To. (1 042). Rübsen und Raps: Versandt 719 To. (1 763). Hülsenfrüchte: Versandt 2 344 To. (3 127). Kartoffeln: Eingang 589 To. (622), Versandt 135 To. (1 481). Versandt in Nutzhölzern: 3 802 To. (8 892). Eingang in Steinen: 7 719 To. (36 318). Eingang in Petroleum: 4 318 To. (5 186). Versandt in Petroleum: 4 140 To. (4 228).

Vom Hauptbahnhofe reisten 148 197 Personen ab (137 959); vom Stadtbahnhofe 87 425 (80 613).

Die eingeklammerten Zahlen ergeben die Ergebnisse des Vorjahres.

Da von hiesigen Gewerbtreibenden vielfach Güter vom Bahnhof Mocker versandt und auch dort in Empfang genommen werden, haben wir das hiesige Königliche Eisenbahn-Betriebsamt ersucht, uns fortan auch allmonatlich Nachweisungen über den Verkehr auf dem genannten Bahnhofe zugehen zu lassen. Unserem Ersuchen ist Berücksichtigung zugesagt und werden wir für die Folge auch über die Güterbewegungen auf Bahnhof Mocker Bericht erstatten.

Auf der Uferbahn sind 3001 Waggons angekommen bezw. abgegangen.

7. Getreidezufuhren

aus Polen auf dem Wege über Gollub und Leibitsch.

Auf dem Wege über Gollub sind eingegangen: Weizen 1 626 671 Ko. (1 068 421), Hülsenfrüchte 650 371 Ko. (282 515), Rübsaat und Raps 71 902 Ko. (57 668), der Eingang in Roggen, Gerste und Hafer ist gegen das Vorjahr zurückgeblieben.

Auf dem Wege über Leibitsch hat nur der Eingang in Weizen eine Zunahme erfahren, 956 832 Ko. gegen 844 597 im Vorjahre, die Zufuhren in den übrigen Cerealien sind geringer geblieben als im Jahre 1888.

Spezialberichte.

1. Getreide.

Auf die Ernte 1889 glaubte man im Anfang des Jahres günstige Hoffnungen setzen zu dürfen; die Wintersaaten waren durch reichliche Schneefälle geschützt und die Sommersaat wurde wenn auch spät, doch unter günstigen Bedingungen beendet, die Hoffnungen wurden jedoch vernichtet durch ungewöhnliche Hitze und Dürre im Mai und Juni, wie durch anhaltende Regengüsse zur Zeit der Ernte; das Urtheil über diese ist dahin zu bezeichnen: Weizen und Roggen im Korn gut, in Quantität unter mittelmäßig, Sommergetreide schwach, Stroh kurz; dagegen haben Kartoffeln und Rüben guten Ertrag gegeben; namentlich haben Zuckerrüben hohe Erträge geliefert; ein milder, lang dauernder Herbst hat die Feldarbeit bis in den Dezember hinein gestattet, so daß die neuen Wintersaaten gut bestellt werden konnten.

Das Getreidegeschäft hat sich im Anfang des Jahres in sehr engen Grenzen bewegt; unser inländisches Zufuhrgebiet ist beschränkt, die Einfuhr aus Rußland ist des Zolles wegen erschwert, die Nachfrage war ebenso gering wie das Angebot. Im Mai zogen die Preise besonders für Roggen erheblich an und es entwickelte sich darin ein recht lebhaftes Geschäft; im Herbst dagegen konnte wegen Mangel an Material ein Verkehr nach unseren sonstigen Absatzgebieten sich nicht entwickeln, diese hatten außerdem eine bessere Ernte gehabt als die Ostprovinzen. Weizen noch ziemlich reichlich angeboten, fand leichten Absatz nach Posen, Schlesien u. s. w. Das Angebot in Roggen war aber so gering, daß selbst das Königliche Proviant-Amt nicht immer in der Lage war, den vorgeschriebenen Vorrath zu beschaffen. Zum Herbst kamen Angebote endlich wieder einmal aus Rußland in Roggen und Sommerfrüchten; das Geschäft darin war hier einige Monate hindurch so bedeutend, daß die Mengen kaum untergebracht und die Arbeit nur schwer bewältigt werden konnte. Die großen Mühlen in unserm und den Nachbarkreisen deckten ihren Bedarf auch durch gute russische Waare

und selbst das Königliche Proviantamt mußte Roggen und Hafer russischen Ursprungs kaufen, allerdings nur beste Waare, die, namentlich bei Hafer die inländische Qualität oft übertraf; auch die reichlichen Angebote in Futter- und Brenngerste fanden schnellen Absatz; für Kleie, Oelkuchen und andere Kraftfuttermittel hat sich hier ein Hauptstapelplatz gebildet; Westpreußen, Posen und ein Theil von Pommern werden von hier aus damit versorgt und erzeugen hier eine Nachfrage, welche die inländischen Mühlen allein nicht befriedigen können; die Landwirthschaft hat sich auf diese Art der Fütterung bereits so eingerichtet, daß die russische Zufuhr nicht mehr entbehrt werden kann; seit Mitte v. J. hat die Warschau-Wiener Bahn die direkten Tarife nach Deutschland gekündigt und sämmtliche Frachtsätze, somit auch die für Kleie erhöht, solange angänglich wurde daher solche zu Wasser hierher geschafft. Weniger belangreich, als man hätte erwarten sollen, war das Geschäft in Oelkuchen, die hohen Preise für Magervieh und Mangel an Stroh schreckten von der Mastung zurück; dagegen fand ein neuer Artikel: Hanfkuchen bei größerem Nährwerth und billigem Preise schnell Eingang und lebhaften Absatz. Nachdem der Getreidehandel durch die hohen Zölle von hier verdrängt worden ist, ist die Kaufmannschaft mit Ausdauer und Umsicht bemüht, für andere Zufuhrartikel hier einen Markt zu begründen und Absatzwege dafür zu finden; sie muß bestrebt sein, sich dafür die Erleichterungen zu schaffen, welche geeignet sind, sie konkurrenzfähig zu machen bei diesen Bemühungen stehen ihr, wie mit großem Dank anerkannt werden muß, die städtischen Körperschaften stets helfend und rathend zur Seite; soweit die Rücksicht auf das allgemeine Wohl dies irgend zulässig erscheinen läßt. Die Anlage der Uferbahn, welche den Umschlagsverkehr zwischen Weichsel und Bahn vermitteln soll, große Lagerschuppen an der Uferbahn, breite, schöne Straßen zum Bahnhof, verdanken wir zum großen Theil der Erkenntniß der städtischen Behörden, daß lebhafter Handel, leichte Verkehrswege in erster Reihe geeignet sind, ein Gemeinwesen erwerbsfähig zu machen und zu erhalten; der Verkehr auf der Uferbahn hat bereits eine Ausdehnung gewonnen, wie er anfänglich wohl nicht erwartet worden ist, derselbe würde jedoch noch ganz erheblich größer werden, wenn die Königliche Eisenbahn-Verwaltung sich dazu entschließen könnte, die viel zu hohen Ueberführungs-Gebühren von 5 Mk. für den Waggon herabzusetzen; alle Versuche nach dieser Richtung sind bisher vergeblich gewesen; auch das fiskalische Interesse würde bei einer Herabsetzung günstiger stehen, als jetzt; Massenartikel vertragen dergleichen hohe Nebenkosten durchaus nicht. Bei den oben erwähnten starken Zufuhren während mehrerer Monate im Winter machte sich der Mangel an großen Lagerräumen in der Nähe des Bahnhofes in hohem Grade fühlbar; seitens der hiesigen Handelskammer sowohl wie aus land-

wirthschaftlichen Kreisen wurde diesem Mangel Ausdruck gegeben, die an die Königliche Eisenbahn-Verwaltung gerichteten Gesuche wurden indessen wiederholt abgelehnt.

Die Getreidepreise bewegten sich im Berichtsjahre hier in folgender Skala:

Weizen in guter Qualität kostete während des Monats Januar etwa 174 Mk., im Monat April gingen Preise um 4—5 Mk. zurück, stiegen aber kurz darauf auf 176 Mk., Festigkeit hielt bis zum Juli an, zu welcher Zeit bis 178/180 Mk. gezahlt wurde. Von da ab bewegten sich die Preise langsam bis Oktober abwärts. Nachdem der niedrigste Standpunkt mit etwa 168 Mk. erreicht war, trat eine wesentliche Erholung ein, so daß am Schluß des Jahres guter Weizen 190 Mk. kostete.

Roggen begann seinen Preisstand mit etwa 138 Mk., es folgten langsame Ermäßigungen bis zum April um 6—8 Mk. Lokalbedarf im Mai ließ den Werth von Roggen bis auf 142 Mk. steigen, von da ab zogen die Preise erst langsam an, — im Juli kostete neue Waare bereits 148/150 Mk. — später gingen dieselben sprungweise in die Höhe, im Oktober bis 167/8 Mk., und schlossen im Dezember noch 10 Mk. höher.

Hafer verfolgte während des ganzen Jahres steigende Richtung, derselbe kostete im Januar 128/130 Mk., im Monat Mai bereits 145 Mk., stieg ununterbrochen langsam, so daß im November schon 160 Mk., im Dezember bis 163 Mk. bezahlt worden sind.

Kleie:

Die Preise für Roggenkleie begannen Anfangs des Jahres mit 4 Mk. für 50 Ko., stiegen bis Monat April langsam bis auf 4,40 Mk. Während der Sommermonate trat ein Rückgang bis auf 4 Mk. wieder ein, im Juli dagegen stiegen die Preise langsam, aber stetig, so daß sie Ende des Jahres den Standpunkt von 5,10 Mk. erreichten.

Weizenkleie war Anfangs des Jahres so theuer wie Roggenkleie, Preise gingen dann bei intensiver Flaue während des Frühjahrs und der Sommermonate bis auf 3,40 Mk. zurück, hoben sich aber allmählich wieder, so daß sie im Dezember mit 4,60—4,70 Mk. schlossen.

2. Mühlenfabrikate.

Die Lage der Mühlenindustrie ist für das vergangene Jahr im Allgemeinen als günstig zu bezeichnen. Der Absatz stockte zwar wie alljährlich in den Monaten Januar und Februar, hob sich aber bedeutend vom März ab. Zum Theil war daran die Wassersnoth schuld, die viele der kleineren Mühlen zum Stillstand zwang.

Es wird in unserer nächsten Umgegend nur Roggen und Weizen

vermahlen. Die Vermahlung des ersteren warf fast keinen, oder nur sehr unwesentlichen Gewinn ab, während die Weizenmüllerei recht gewinnbringend war. Der Verbrauch von Weizen= zu Roggenmehl steht im Verhältniß von 1 : 3.

Maßgebend für die hiesigen Verkaufspreise sind die Notirungen der Bromberger Seehandlungsmühle. Mangel an Einigkeit ist schuld daran, daß die hiesigen Mühlenbesitzer nicht dazu gelangt sind, sich unabhängig von den Preisen der Seehandlungsmühle zu machen, deren Versandt hierher doch nur ein geringer ist. In Bezug auf die Preise von Kleie muß man sich hier nach der allgemeinen Marktlage richten, die von der Größe der Zufuhr ausländischer Waare abhängt.

Hiesige Mühlen sind im Frühjahr in der Lage gewesen, größere Posten Roggenmehl nach Danzig und Oberschlesien zu versenden, zu höheren Preisen, als sie hier zu erzielen waren. Nach der Ernte gestaltete sich die Roggenmüllerei sehr ungünstig, das hiesige Königliche Proviantamt war genöthigt, sehr hohe Preise für Roggen zu zahlen, denen die Müller folgen mußten, ohne daß die Mehlpreise sich in gleichem Verhältniß hoben; es trat der seltene Fall ein, daß Roggen von Nakel, Netzthal und darüber hinaus hierher bezogen wurde; die Preise für Roggen waren hier also so hoch, daß sie fast an die Notirungen der Berliner Börse heranreichten; unter solchen Umständen konnte von einem Gewinn bei der Roggenmüllerei nicht die Rede sein. Im Allgemeinen werden die Mehlpreise hier bis 60 Pf. für den Centner unter Bromberg gehalten.

3. Kartoffeln.

Bei Beginn des Frühjahrs entwickelte sich ein recht lebhaftes Geschäft in Saat= und Eßkartoffeln nach Ostpreußen bei ziemlich hohen Preisen bis 2,50 Mk. für den Centner und dadurch wurden die vorhandenen Vorräthe fast geräumt. Die neue Ernte fiel auch in unserer Provinz in Quantität über alle Erwartungen gut aus, dagegen wurde über die Qualität vielfach geklagt. In Folge der allgemein guten Ernte war der Versandt ein sehr beschränkter. Nur die Stärkefabrik in Cüstrin trat als Käuferin auf. Sehr erschwerend für den Versandt wirkt die hohe Bahnfracht für diesen Artikel, denn während hier die Kartoffel nur 80 Pf. für den Centner kostet, beträgt die Fracht bis Cüstrin ungefähr 42 bis 45 Pf. für den Centner. Eine Herab= setzung der Fracht würde ein sicheres Absatzgebiet eröffnen.

4. Viehhandel.

Im allgemeinen hat sich der Absatz von Fettvieh (mageres Vieh wird aus dem hiesigen Kreise wenig verkauft) in denselben Grenzen und denselben

Verhältnissen bewegt, wie in den letzten Jahren. Die Landwirthe haben den seit etwa sieben Jahren schnell gesunkenen Preisen für fettes Vieh beim Verkauf Rechnung getragen, deßhalb ist der Absatz im Berichtsjahre ein schlanker gewesen. Die Preise für Schweine sind seit dem Herbst gestiegen, und konnte von da ab der Bedarf kaum gedeckt werden. Der Grund hierfür liegt zum Theil in der Grenzsperre, zum andern Theil darin, daß ein erheblicher Theil junger Schweine im Frühjahr an Rothlauf und Schweineseuche untergegangen ist.

Die Beschaffung von Magervieh zur Mast war mit größeren Schwierigkeiten verbunden und nur zu weit höheren Preisen als im Vorjahre möglich.

Folgende Preise wurden für Fettvieh gezahlt:

	im Frühjahr:	im Herbst:	
für Rinder	24—29 Mk.	26—34 Mk.	für 50 Kilo Lebendgewicht.
„ Hammel	19—22 „	22—27 „	
„ Schweine	36—39 „	40—45 „	

5. Zuckerfabriken.

Die Zuckerfabrik Culmsee eröffnete ihre achte Campagne am 23. September 1889 und schloß die Rübenverarbeitung am 25. Januar 1890. Sie verarbeitete im Ganzen 2 274 960 Centner Rüben in 230¹/₄ Schichten à 12 Stunden, in 24 Stunden also durchschnittlich 19 761 Centner (gegen 16 433 Centner im Vorjahre).

Die Rüben polarisirten im Saft an der Schnitzelmaschine im Durchschnitt Brix 16,00 % (15,20), Zucker 13,49 (12,49), Nichtzucker 2,51 % (2,71), Quotient 84,30 % (82,20), (Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an.) im Zuckergehalte also um ein Prozent besser als im Vorjahre. Im Ganzen wurden für die Fabrik 13 352 Magd. Morgen mit Rüben angebaut, und darauf geerntet 2 432 560 Centner, im Durchschnitt also für den Morgen 182,17 Centner, wovon indessen, wie bereits angegeben, nur 2 274 960 Centner zur Verarbeitung gelangten, 157 600 Centner aber an andere Fabriken abgegeben wurden.

Die Zuckerfabrik Neu-Schönsee begann ihre Campagne am 17. September und schloß dieselbe am 22. Dezember 1889. Sie verarbeitete 519 450 Centner Rüben gegen 362 450 Centner im Vorjahre. An Melasse wurden 18 400 Centner gegen 12 280 Centner im Jahre 1888 verarbeitet.

Die Rüben polarisirten im Durchschnitt 12,67 %.

6. Der Wollmarkt.

Die Anfuhr auf dem Markte betrug

a. gewaschene Wollen . . . . . 1001 Ctr.
b. Schmutzwollen . . . . 143 „

In der Stadt lagerten:

a. gewaschene Wollen	. . . . . .	100 Ctr.
b. Schmutzwollen	. . . .	800 „
	Sa.	2044 Ctr.

		an gewaschenen Wollen	an ungewaschenen
und zwar		1101 Ctr.,	943 Ctr.
geg. i. J.	1888	1683 „	1381 „
	1887	1692 „	996 „
	1886	1400 „	465 „
	1885	3090 „	1257 „
	1884	2539 „	1447 „
	1883	1960 „	1320 „
	1882	2762 „	574 „
	1881	2187 „	1631 „
	1880	3649 „	770 „
	1879	3275 „	870 „
	1878	2820 „	570 „
	1877	3077 „	459 „
	1876	1431 „	1163 „

In Folge fester Berichte von ausländischen Wollauctionen hatte sich im Wollgeschäft seit Monaten eine rege Kauflust entwickelt, bei Beginn der diesjährigen Schur waren die vorhandenen vorjährigen Lager fast gänzlich geräumt; schon vor der Schur bereisten Fabrikanten, hiesige und auswärtige Händler, um den Bedarf zu decken, die Güter unserer Gegend und kauften zu höheren als vorjährigen Preisen die Wolle auf. Die Besitzer nahmen diese günstige Conjunktur wahr und verkauften, welchem Umstande die geringe Beschickung unseres diesjährigen Wollmarktes zuzuschreiben ist. Die Witterung war der Schur günstig, die Wäsche ist gut ausgefallen. Der größte Theil der Besitzer hat ungewaschen geschoren.

Das Schurgewicht ist in Folge der günstigen Wäscheverhältnisse gegen das Vorjahr um 5—6 % zurückgegangen.

Der Markt eröffnete bei fester Stimmung; die bedeckten Schuppen reichten zur Aufnahme der Zufuhren aus, nur wenige Posten blieben auf Wunsch der Besitzer auf offenem Markt.

Gute Wollen erzielten bei lebhafter Nachfrage sofort 10—15 Mark mehr als im Vorjahre; als die Vorräthe in besserer Waare geräumt waren, wurde die Nachfrage flauer, die Preise ließen nach, immerhin wurden minderwerthige gewaschene Wollen mit 6—8, ungewaschene Wollen mit 5—7 Mk. mehr als im Vorjahre verkauft.

Schon am 13. Juni Mittags waren sämmtliche Zufuhren geräumt und der Markt von da ab als beendet zu betrachten.

Als Käufer traten Fabrikanten aus Sachsen und der Lausitz sowie Händler aus Berlin und der Provinz auf.

Es wurden bezahlt:

feine gewaschene Wollen	mit	148—155 Mk.
gute Mittelwollen mit guter Wäsche	„	130—148 „
Mittelwollen	„	120—125 „
ordinäre Wollen		fehlten.
Schmutzwollen	„	55—57 „

Die ganze Zufuhr bestand aus Dominialwollen.

Bei der Telegraphen-Anstalt auf dem Wollmarkt

gingen ein . . . . 2 Telegramme.

gingen ab . . . . . 28 „

7. Molkerei Culmsee E. G.,

mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bericht für das Geschäftsjahr 1. September 1888/89. Es wurden eingeliefert 857 142 Ko. Milch. Davon frisch verkauft 106 729 Ko., blieben somit zur Verarbeitung 750 413 Ko. Davon wurden hergestellt 22 826 Ko. Butter und 3 552 Ko. Käse. Verwerthet ist das Ko. Milch mit 10,26 Pf.

8. Spritfabrikation.

Die Brennkampagne 1888/89 hat in unserem Bezirke einen erheblichen Ausfall gegen frühere Jahre ergeben. In Folge dessen war auch an unserem Platze, wie wohl im ganzen Osten der Monarchie, das Lager verhältnißmäßig klein. Man erhoffte hiervon eine Gesundung der Preise; leider wurde diese Hoffnung vereitelt durch Hausseoperationen, die an der Berliner Börse von schlesischen Interessenten ins Werk gesetzt wurden. Der solide Verkehr hat hierdurch eine empfindliche Störung erlitten, da die Käufer sich scheuten, angesichts der offenbar künstlich gesteigerten Preise mehr zu kaufen, als ihr augenblicklicher Bedarf verlangte.

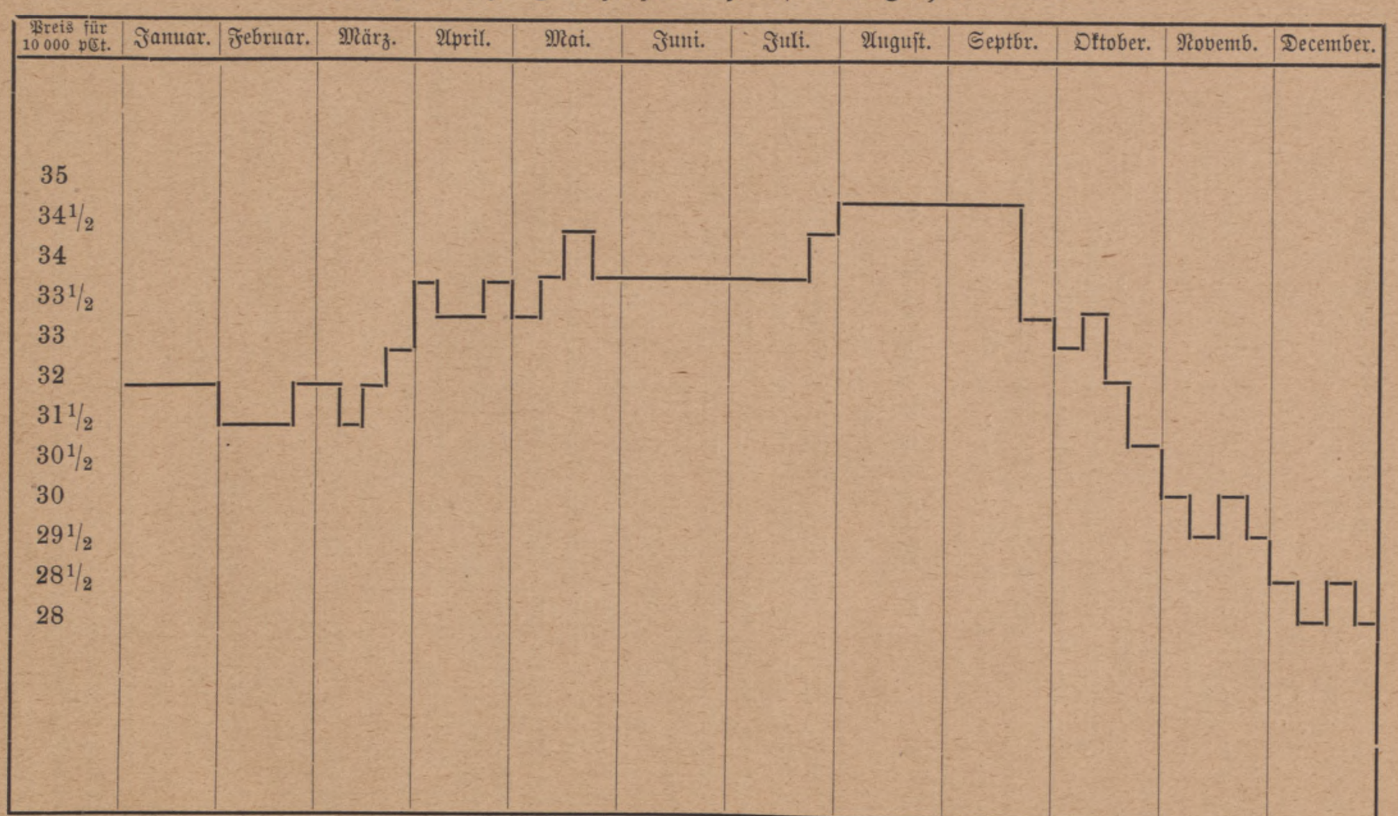
Im Herbste zeigte sich wieder die lang vermißte Nachfrage nach Sprit für die Ausfuhr nach Spanien.

Unsere Preise waren mäßige und gestatteten eine lebhafte Betheiligung an der Ausfuhr.

Der inländische Verbrauch bleibt gering, wenngleich eine kleine Erhöhung nicht zu verkennen ist.

Die Bewegung der Spiritus-Preise an unserem Platze zeigt umstehende Tabelle:

Wöchentliche Durchschnittspreise im Jahre 1889.



9. Chemische Düngemittel.

Die allgemeine Lage dieses Geschäftszweiges hat sich gegenüber den beiden Vorjahren (1887 und 1888) kaum geändert; doch hat der Verbrauch auch im Berichtsjahre wieder eine Zunahme erfahren.

Die gegen die Konvention der Thomasmehlfabrikanten zeitweise ins Werk gesetzte Agitation blieb zwar nicht ganz ohne Einfluß auf den Verbrauch dieses Artikels, die hierin bemerkte Einschränkung kam aber dem Superphosphate zu Gute, so daß das Gesammtgeschäft eine Einbuße kaum erlitten hat.

Im letzten Berichte wurde bereits des für Kalisalze von Staßfurt eingeführten Ausnahmetarifes Erwähnung gethan; derselbe scheint eine etwas erhöhte Verwendung dieser Produkte im Osten begünstigt zu haben.

Leider blieb das Ernteergebniß wesentlich hinter allen gehegten Hoffnungen zurück, welcher Umstand auf die Abwickelung der im Berichtsjahre geschlossenen Geschäfte von äußerst ungünstigem Einfluß war.

10. Kolonialwaaren.

Caffee.

Die Preissteigerung, die am Schluß des vorigen Jahres ihren Anfang nahm, hat im Laufe des Jahres weitere Fortschritte gemacht und haben die Preise am Schluß 1889, besonders für gewöhnliche Sorten wie Santos und Campinas eine Höhe erreicht, wie sie seit langen Jahren nicht dagewesen sind. Die Verkaufspreise für ordinärste Sorten stellten sich auf 1,15 Mk. bis 1,20 Mk. für das Pfund und ist in Folge dieser hohen Preise der Verbrauch wesentlich zurückgegangen.

Reis.

Das Geschäft hierin war dem im Vorjahre gleich, der Verbrauch war nicht bedeutend und hielten sich die Preise in gleicher Höhe des Vorjahres. Die niedrigen Kartoffelpreise sind auf den Verbrauch von Reis nicht ohne Einfluß geblieben.

Amerikanisches Schmalz.

Der Verbrauch von gewöhnlichem amerikanischen Schmalz hat im Laufe des Jahres trotz der außerordentlich billigen Preise noch weiter abgenommen und hat dies wohl hauptsächlich seinen Grund darin, daß Amerika immer schlechtere Waare lieferte. Die Verfälschung des Schmalzes durch Oele und andere minderwerthigen Fette hat dahin geführt, daß diese Waare nicht

mehr unter der Bezeichnung amerikanisches Schmalz, sondern als amerikanisches Fett in Deutschland verkauft werden darf. Neuerdings wird von Amerika wieder ein reines Schweineschmalz eingeführt, welches von Berliner, Stettiner und Bromberger Schmalzsiedereien umgebraten und unter dem Namen „Bratenschmalz“ hier in den Handel gebracht wird; dasselbe hat sich im letzten halben Jahre sehr gut eingeführt, wird vom Publikum gern gekauft und hat der Verbrauch darin schon einen bedeutenden Umfang angenommen.

Rübenkreude.

Im Laufe des Jahres ist im hiesigen Kreise eine zweite Dampf-Fabrik für Rübenkreude eingerichtet, da der Verbrauch darin immer größeren Umfang annimmt. Dieser Artikel wird aus reinen Zuckerrüben hergestellt und enthält den ganzen Zuckergehalt der Rüben; die Kreude ist daher berufen, den englischen Syrup, der immer noch in großen Mengen in Deutschland eingeführt wird, vom deutschen Markte zu verdrängen und dient hauptsächlich der ärmeren Bevölkerung als billiges Nahrungsmittel.

Petroleum.

Das Geschäft in amerikanischem Petroleum bewegte sich in den Grenzen des Vorjahres, das russische Petroleum konnte trotz billigerer Preise nicht das amerikanische verdrängen, da die Beschaffenheit des letzteren besser ist und deßhalb von dem Publikum dem russischen vorgezogen wird. Die Preisdifferenz zwischen amerikan. und russ. betrug durchschnittlich ungefähr 1,50 Mk. für den Zentner.

Tabak.

Im Wesentlichen hat sich das Geschäft in Tabaksfabrikaten auf der Höhe des Vorjahres gehalten; ein größeres Geschäft dieser Branche ist eingegangen. Für das mehr und mehr zurückgehende Geschäft mit Polen müßte, wie man glauben sollte, durch die bedeutend verstärkte Garnison und die Vergrößerung der Stadt unschwer Ersatz im Platzgeschäft zu finden sein; das ist indessen nicht der Fall; die auch schon in früheren Berichten erwähnte Neigung, Tabake und Zigarren von auswärts zu beziehen, tritt störend der Ausbreitung des Platzgeschäftes entgegen, und doch dürfte eine vorurtheilsfreie Vergleichung zwischen den von auswärts bezogenen gegen die von hiesigen leistungsfähigen Firmen entnommenen Waaren zu Gunsten der Letzteren ausfallen. Die Fabrikation von Zigarretten ist hier eine ziemlich bedeutende; der Verbrauch derselben hat ganz erheblich zugenommen.

11. Seifenfabrikation.

Für Seifen wurden kaum bessere Preise als im Vorjahre erreicht, der Nutzen war ein sehr geringer. Besonders schädigend für die hiesige Fabrikation ist die auswärtige Konkurrenz, welche Waaren von minderwerthigen Fettstoffen zu billigen Preisen liefert. Leider sind die Käufer nicht in der Lage, den Werth einer solchen Seife festzustellen. Die Umsätze der hiesigen Fabriken dürften nicht geringer geworden sein, da neue Verbindungen angeknüpft sind.

Die hiesigen Fabriken stellen hauptsächlich Schmier- und harte Seifen (Naturkorn und Talgseifen) her.

12. Kohlen.

Der Kohlenhandel verlief für unsern Platz in den ersten Monaten des Jahres 1889 bei einer anhaltend kalten Witterung hinsichtlich des Umsatzes für Hausbrandkohlen und deren Preise regelmäßig.

Auch mit dem Beginn des zweiten Quartals schien die Bewegung, welche auf dem Montan-Markt bezw. für die Walzenfabrikate eingetreten war, auf die Preise der oberschlesischen Kohlen ohne Einfluß zu bleiben.

Diejenigen Händler und Industrielle, welche ihren Herbst- und Winterbedarf frühzeitig zu decken pflegten, fanden für gute oberschlesische Marken ein williges und preiswerthes Angebot. Noch in den Monaten Juni und Juli, als die ersten Anzeichen eines festeren Marktes fühlbar wurden, waren Abschlüsse zu den Frühjahrspreisen von 0,27—0,29 Mk. per Centner für P.-Marken ab Grube möglich.

Mit dem Anfang des Monats August und in Folge der in den westfälischen und rheinischen Kohlenbezirken ausgebrochenen Ausstandsbewegungen trat auch in den Preisen der oberschlesischen und niederschlesischen Kohlen ein plötzlicher Umschwung ein.

Die bedeutenden Kohlenvorräthe auf den oberschlesischen Gruben wurden in verhältnißmäßig kurzer Zeit durch die in Kohlennoth gerathenen Industrieen des Westens vollständig geräumt, die Preise stiegen in Folge der für den Winterbedarf auftretenden starken Nachfrage in wenigen Wochen um 5 bis 8 Pfennig für den Centner. Die Festigkeit des Kohlenmarktes nahm in den Herbst- und Wintermonaten zu und am Schluß unseres Berichtsjahres betrug der Aufschlag gegen die Frühjahrspreise 10 Pf. für den Centner ab Grube.

Wenn auch der Umsatz in oberschlesischen Kohlen für unseren Platz gegen den des Vorjahres keine Veränderung aufzuweisen hat, so haben doch die Händler aus der steigenden Conjunktur einen Nutzen ziehen können, der ihnen für die ungünstigen Vorjahre eine willkommene Entschädigung bot.

Die Bezüge polnischer Kohlen nach unserm Platz, welche sich im Berichtsjahr auf etwa 200 Waggon beziffern, können hinsichtlich ihrer Mengen in diesem Jahr, besonders im Vergleich zu den großen Bezügen oberschlesischer Kohlen, kaum in Betracht kommen.

Mit dem steigenden Rubelkurse und den auch in Polen auf dem Kohlenmarkt eingetretenen Preisbewegungen ließ die Einfuhr polnischer Kohlen vollständig nach.

Die Einfuhr englischer Kohlen hat auch in diesem Jahr gegen die Vorjahre abgenommen und dürfte sich im Laufe des ganzen Jahres höchstens auf 8—10 Kahnladungen Schmiedekohlen und einige Kahnladungen Ziegeleikohlen beschränkt haben.

Die Ufereisenbahn, welche von den Kohlenhändlern sehr stark benutzt wird, hat zur Erleichterung und bequemen Controlle des Kohlen-Verkehrs wesentlich beigetragen; die Kohlenbewegungen auf der Ufereisenbahn würden aber unzweifelhaft einen größeren Umfang annehmen, wenn die hohe Ueberführungsgebühr ermäßigt werden würde.

13. Stabeisen und Eisenwaaren.

Der Verband deutscher Walzwerke in Berlin, die alleinige Verkaufsstelle für fast sämmtliche Walzwerke Mittel- und Norddeutschlands, konnte auch in diesem Geschäftsjahre die im Vorjahre begonnenen Preissteigerungen für Walzeisen und Bleche fortsetzen. Der Grundpreis für Walzeisen, welcher für West- und Ostpreußen am Schluß des Vorjahres franko Station **13,50 Mk.** betrug, erfuhr im Laufe des ersten Halbjahrs eine allmähliche Steigerung von **1,50 Mk.** für 100 Ko., wurde dann in den beiden letzten Vierteljahren fast sprungweise um weitere **6 Mk.** für 100 Ko. erhöht und erreichte am Schluß des Geschäftsjahres mit dem Grundpreise von **21 Mk.** für 100 Ko. franko Station Ost- und Westpreußen eine Höhe, wie wir sie nur in den Gründerjahren 1872/73 gekannt hatten.

Die Preise für Eisenbleche und Trägereisen haben in einem ähnlichen Verhältniß bedeutende Preiserhöhungen aufzuweisen und beträgt die Preissteigerung besonders für Eisenbleche im Vergleich zu den Schlußpreisen des Vorjahres mehr als **$66^2/_3$** %.

Die schlesischen Werke, welche für uns hauptsächlich in Betracht kommen, waren außergewöhnlich stark beschäftigt und konnten bei sehr ausgedehnten Lieferterminen nur theilweise der Nachfrage genügen.

Den Preisbewegungen der Rohfabrikate mußten naturgemäß die von den Preisen der Rohmaterialien abhängigen Erzeugnisse, die groben und kurzen Eisenwaaren 2c. 2c. bald folgen.

Das Geschäftsjahr schloß in allen Zweigen der Eisen- und Eisenwaaren-Industrie mit einer allgemeinen Hausse.

Die Nachfrage an unserem Platz und in der Provinz war für alle Artikel der Eisen- und Eisenwaaren-Industrie eine recht lebhafte. Der Umsatz in Baubeschlägen, Drahtnägeln, Draht, Ofenbeschlagartikeln, Zinkblechen ꝛc. ꝛc. war bei den noch immer umfangreichen fiskalischen Bauten und der großen Bauthätigkeit auf den Vororten unserer Stadt ein reger.

Wenn die Befürchtungen vor den Folgen eines baldigen Rückschlages nicht vorlägen, so könnte im allgemeinen der Geschäftsverkehr in diesem Jahre in allen Zweigen des Eisen- und Eisenwaarengeschäft als ein befriedigender und lohnender, auch für unsere hiesigen Händler, bezeichnet werden.

In unseren Handelsbeziehungen zu Russisch-Polen, über welche wir nun schon seit Jahren ungünstigste Berichte bringen müssen, ist keine Aenderung eingetreten.

14. Maschinenbau und Eisengießerei.

Seit Jahren waren die Fabriken nicht so beschäftigt wie im Jahre 1889, da sowohl in Thorn bei der königlichen Fortifikation, als auch außerhalb größere Lieferungen auszuführen waren. Aus diesem Grunde brauchten nicht, wie sonst, zum Winter Arbeitskräfte entlassen werden, sondern im Gegentheil, es wurden am Schlusse des Jahres mehr Handwerker und Arbeiter beschäftigt, als im Sommer und den übrigen Jahreszeiten.

Auch die Formerei und Gießerei hatte vollauf zu thun. Nach landwirthschaftlichen Maschinen war die Nachfrage jedoch nicht so groß wie im Vorjahre, was auf die wenig ergiebige Ernte zurückzuführen ist.

Bemerkenswerth ist, daß verschiedene Materialien als: Kohlen, Roheisen und namentlich Walzeisen, Bleche und Coaks nach und nach eine bedeutende Preissteigerung erfahren haben, die bis Schluß des Jahres für einzelne Waaren ungefähr hundert Prozent betrug. Diese Preissteigerung ist zwar bisher auf den Gang der Branche ohne nachtheilige Einwirkung geblieben, wird aber in Zukunft nicht ohne schädigenden Einfluß bleiben.

15. Honigkuchen, Honig und Wachs.

Für die Honigkuchen-Industrie Thorn's war das Jahr 1889 insofern günstig, als sich der Absatz in Honigkuchen gegen das Vorjahr bedeutend vergrößert hat; in Folge der hohen Preise für Rohmaterialien ist jedoch nur ein geringer Nutzen geblieben, so daß die Geschäftslage, trotz des erhöhten Umsatzes, im Verhältniß zu früheren Jahren keineswegs eine Besserung erfahren hat.

Das Weihnachtsgeschäft war lebhaft, viele Aufträge, die kurz vor dem Feste eingingen, konnten, da es an Waaren mangelte, nicht ausgeführt werden.

Obgleich die Honigernte in dem Jahre 1889 zu den besten der letzten 15 Jahre zählt, hat der hiesige Bedarf doch zu zwei Drittel aus dem Auslande bezogen werden müssen, denn es sind nur 1500 Centner hier an den Markt gekommen, während der Verbrauch sich auf etwa 4500 Centner beläuft. Der ausländische Honig wurde durch den Einfuhrzoll in Höhe von 12 Mk. für den Centner sehr vertheuert.

Roggenmehl, das fast ausschließlich bei der Herstellung von Honigkuchen Verwendung findet, stieg während der Zeit des eigentlichen Bedarfs im Preise um 30 % gegen 1888.

An Wachs wurden ungefähr 70 Centner gewonnen, da der Rauchhonig sich in Bezug auf dieses Produkt weniger ergiebig als im Vorjahre zeigte. Der Preis für Wachs geht von Jahr zu Jahr zurück und betrug im Berichtsjahre ungefähr 1 Mk. 15 Pf. für das Pfund.

16. Weinbericht.

Im Weinhandel hat sich, was den Absatz anbetrifft, gegen das Vorjahr nichts Wesentliches geändert; der Bedarf an kleinen und mittel Rothweinen ist fortgesetzt ein reger gewesen; auch nach besseren, namentlich älteren rothen Bordeaux-Weinen herrschte größere Nachfrage — nur sind die Vorräthe darin sehr zusammengeschmolzen, und der bestehende Mangel darin wird noch fühlbarer werden, weil ein Ersatz für die guten 1874er, 1875 und 1878er Weine, welche immer seltener werden, in den nachfolgenden Jahrgängen schwer zu finden ist; erst die 1887er und 1888er Bordeaux-Weine dürften, nachdem sie zur vollen Reife gelangt sind, dazu bestimmt sein, wieder einen guten Ersatz zu geben.

Der Konsum in kleinen Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weinen erfreut sich einer steten Zunahme, trotzdem daß der Handel darin in dem ungünstigen Ausfall der letztjährigen Lesen nur wenig Unterstützung fand.

Die italienischen Weine haben bisher nur geringe Beachtung gefunden, weil dieselben dem deutschen Geschmack wenig zusagen.

Unser Ausfuhrgeschäft nach Rußland hat sich nicht gebessert — dasselbe hat fast ganz aufgehört, indem der dortige Markt bei dem bestehenden hohen Zoll auf ausländische Weine fast ausschließlich von kaukasischen Weinen und denjenigen der Krim versorgt wird.

Frankreich hat wieder eine große Ernte gehabt; die 1889er Lese der Gironde ist zwar der Menge nach um eine halbe Million Hektoliter kleiner als diejenige des Vorjahres; trotzdem ist sie aber mit Ausnahme der des Vor-

jahres die größte Lese, welche wir seit 1878 hatten, und auch die Ernte von 1888 übertrifft die 1889er Lese nur um ungefähr 6000 Tonnen; hinsichtlich der Beschaffenheit glaubt man, daß die 1889er Weine die des Vorjahres in Güte überragen; die gezahlten Preise sind höher, als diejenigen, welche im Jahre 1888 für gleiche Gewächse bewilligt worden sind. Der Handel beobachtet den 1889er Weinen gegenüber noch eine gewisse Zurückhaltung, nachdem er sich an dem Einkauf der 1888er Weine, die eine sehr gute Entwickelung zeigen, sehr stark betheiligt hat.

Am Rhein, in der Pfalz, und an der Mosel ist der Ausfall der Lese von 1889 sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Beschaffenheit weniger günstig gewesen und hat die anfänglich gehegten Erwartungen nicht erfüllt; man schätzt die Lese auf $^1/_2$ Herbst. Die Beschaffenheit der gewonnenen Weine dürfte die 1886er an Güte nicht überragen; in Anbetracht der kleinen Lese, und des großen Mangels an älteren guten Weinen, war man genöthigt, hohe Preise zu bewilligen; die besseren 1889er Moselweine versprechen angenehme Weine zu werden, und dürften die 1886er an Güte übertreffen, wogegen die geringen Weine wohl kaum den 1887ern gleichgestellt werden können.

In französischen Champagnern hat sich der Consum nicht gehoben, während derselbe in deutschen Schaumweinen stetig zunimmt.

In Spirituosen blieb das Geschäft beschränkt; gute Jamaica-Rume sind in Anbetracht des darauf lastenden hohen Zolls wenig gefragt, und ist der Umsatz darin zurückgegangen, dagegen herrscht größere Nachfrage nach guten und feinen französischen Cognacs.

17. Brauereien.

In der Campagne 1. Oktober 1888/89 waren die Gerstenpreise gegen das Vorjahr um 10—15 Mk. für die Tonne gestiegen, auch der Hopfen war im Preise höher, da in diesen beiden Cerealien die Ernten in den Jahren 1888 und 1889 sehr ungünstig ausgefallen waren. Der Verbrauch in Bier war in den Monaten Mai und Juni erheblich, in den anderen Monaten minder gut wegen der kühlen und feuchten Witterung.

Immerhin läßt sich ein erfreulicher Fortschritt in der Brauereibranche nicht verkennen, trotzdem die Zufuhr von auswärtigen Bieren sich von Jahr zu Jahr steigert.

18. Bank- und Wechselgeschäft.

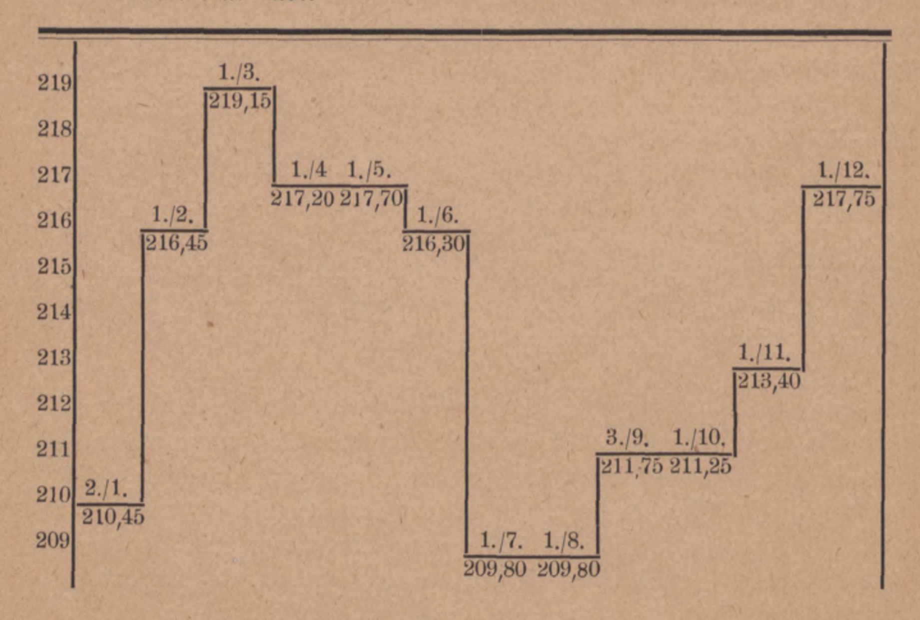
Effekten. Das Jahr 1889 glich in Bezug auf Neugründungen und Emissionen von Staatsanleihen den besten Gründerzeiten, doch fanden Industriepapiere hier wenig Aufnahme.

In Folge der vielfachen Convertirungen wurden die Kapitalisten mehr und mehr dazu gedrängt, ausländische, höher verzinsliche Effecten zu kaufen.

Im letzten Viertel des Jahres, als der Discont der Reichsbank auf 5 Prozent stieg, wurde das Geschäft in Fonds etwas lebhafter, es fanden viele Verkäufe statt, deren Erträge nutzbringender durch Anlage in Hypotheken, namentlich auf hiesige vorstädtische Grundstücke, verwendet wurden.

In russischen Noten war das Geschäft, trotzdem noch immer die Einfuhr lebender Schweine aus Rußland verboten ist, etwas belebter, und zwar wurde der größere Umsatz hauptsächlich durch die erhebliche Einfuhr russischer Getreide- und Futtermittel hervorgerufen. In Betracht kommt hierbei noch, daß die Einfuhr von Lebensmitteln aus Rußland, welche auf den hiesigen Wochenmärkten zum Verkauf kommen, zugenommen hat und, daß die Einfuhr geschlachteter Schweine gestattet wurde.

Courstabelle anbei.



19. Holzhandel.

Der starke Holzbedarf, welcher im Jahre 1888 hervorgetreten war, hatte sich bis zum Schlusse des Jahres erhalten und die in dem genannten Jahr zuletzt angekommenen Transporte waren zu guten Preisen verkauft worden. Das hatte zur Folge, daß in Rußland und Galizien während des Winters 1888/89 große Anstrengungen gemacht wurden, um recht viel Holz zu verflößen. Dieses Bestreben wurde durch den langdauernden und schneereichen Winter begünstigt, zur Ausarbeitung war reichliche Zeit vor-

handen, die Wege waren günstig. Die Einfuhr von Holz 1889 war denn auch erheblich größer als im Vorjahre. Es kamen im Ganzen 2 300 Traften hier an, gegen 1 800 im Jahre 1888.

Im Frühjahr ging der Verkauf nicht leicht von Statten, weil die Vermuthung nahe lag, daß die in Aussicht stehenden großen Holzzufuhren später einen wohlfeileren Einkauf gestatten würden. In den Monaten Mai und Juni waren nur bessere Sorten leicht verkäuflich, während minder gutes Holz sehr schwer und nur zu gedrückten Preisen Abnehmer fand.

Ein großer Theil des unverkauften Holzes mußte bei Schulitz auf der Weichsel zu Lager genommen werden.

Inzwischen war auf den Nebenflüssen der Weichsel dem San, Wieprz und Bug starker Wassermangel eingetreten. Dort lagen die meisten der noch zu erwartenden Hölzer und konnten selbst mit Aufbietung großer Kosten nur äußerst langsam vorwärts gebracht werden. Es war zweifelhaft, ob es überhaupt noch gelingen werde, diese Transporte im Laufe des Jahres herzubringen und nun griff man auf die bisher angekommenen Hölzer zurück. Alle Transporte, die in der Zeit vom Anfang Juli bis Mitte September eingetroffen waren, fanden reißenden Absatz.

Mittlerweile hatten die Traften auf den Nebenflüssen sich vorgeschoben, im September und Oktober trat Wachswasser ein, und nun kamen die kaum noch erwarteten Traften heran. Der Winter stand aber bereits vor der Thür und obwohl noch starker Bedarf vorlag, konnte derselbe durch die jetzt angekommenen Waaren nicht mehr gedeckt werden. Der Brahnauer Hafen, welchen alles nach Westen gehende Holz passiren muß, war aus dem vorigen Jahre her noch vollständig gefüllt geblieben.

Die neu herankommenden Hölzer mußten warten, bis Platz frei wurde, und da stets mehr herankam, als herausgeschafft wurde, so waren die Transporte gezwungen 2—3 Monate auf der Weichsel zu liegen, bis sie Einlaß in den Hafen fanden. Eine solche Verzögerung fällt sehr schwer ins Gewicht und das Stehen des Holzes auf der Weichsel ist stets mit Gefahren verknüpft. Je mehr die Jahreszeit vorrückte, desto mehr schwand die Aussicht, die Waaren noch in diesem Jahre ans Ziel zu bringen; es wurde zweifelhaft, ob es überhaupt noch möglich sein würde, daß das schon für den Hafen vorgemerkte Holz in diesen noch vor Eintritt des Winters würde hineingeschafft werden können.

Unter diesen Umständen mußten sich die inländischen Käufer von neuen Erwerbungen zurückhalten. Die Verkäufer befanden sich deßhalb in recht übeler Lage. Die Jahreszeit war schon zu weit vorgerückt um hier noch auf Verkaufsgelegenheit warten zu können. Man mußte vielmehr darauf bedacht sein, das Holz schleunigst in Sicherheit zu bringen und da an eine Unter-

kunft im Brahnauer Hafen nicht zu denken war, sah man sich genöthigt, mit dem Holze nach Danzig zu gehen. Es war ein glücklicher Zufall, daß in diesem Jahre die Weichsel bis spät in den Dezember hinein eisfrei blieb, nur diesem Umstande ist es zu verdanken, daß alle Transporte ohne Schaden Danzig erreichten und daß das in Schulitz zurückgebliebene Holz noch in den Hafen gebracht werden konnte.

Es hat sich im Jahre 1889 wieder in ganz auffallender Weise gezeigt, welche Hindernisse und Schranken einer gedeihlichen Entwickelung des Holzhandels im Wege stehen. Der Brahnauer Hafen und der Bromberger Kanal haben sich auch in diesem Jahre als viel zu eng erwiesen, beide Anlagen sind einer sehr beträchtlichen Erweiterung dringend bedürftig. Auch hat sich der Mangel eines Holzhafens bei Thorn sehr fühlbar gemacht. Die Anlage eines solchen Hafens dürfte nach verschiedenen Richtungen hin große Vortheile bringen, und es ist dringend zu wünschen, daß die dahin zielenden Bestrebungen der Thorner Handelskammer von Erfolg gekrönt werden.

Die Preise stellten sich im Durchschnitt

für Rundkiefern	auf 40—65	Pfg. pro Kubikfuß	verzollt.
„ Rundtannen	„ 35—50	„ „ „	
„ Mauerlatten 5, 6, 7 " stark	„ 50—65	„ „ „	
„ „ 8, 9, 10 " „	„ 75—85	„ „ „	

Mauerlatten in Stärken von 8/8 " aufwärts waren im Laufe des ganzen Sommers sehr begehrt. Der größte Theil dieser Holzgattung war schon im Winter von deutschen Firmen auf den russischen und galizischen Ablagen angekauft worden.

Für Berlin war der Bedarf in diesen Hölzern ganz besonders stark und da der Weg durch den Hafen und Bromberger Kanal mit Verzögerungen verbunden war, so haben mehrere Berliner Firmen große Posten nach Danzig schwimmen lassen, um sie dort über See nach Stettin und von Stettin mittelst Kahn nach Berlin zu nehmen.

Eichene Schwellen waren durchweg sehr begehrt und brachten durchschnittlich 4 Mk. pro Stück verzollt. Kieferne Schwellen wurden mit 1,60 Mk. pro Stück verzollt gehandelt.

Das Detailgeschäft hat auch in diesem Jahre eine Besserung aufzuweisen. Eine stärkere Bauthätigkeit auf den Vorstädten und der Mocker hat eine erhebliche Steigerung des Holzverbrauchs im Gefolge gehabt.

20. Dampfschneidemühlen.

Das Jahr 1889 hat einen etwas belebteren Verlauf als die Vorjahre genommen. Die in den letzten Jahren gehegten Kriegsbefürchtungen waren vollständig verstummt und machte sich in Folge dessen eine rege Baulust

bemerklich; nur die Landwirthschaft, die sonst einen ziemlich regelmäßigen Bedarf für Bretter und Bauholz behufs Verbesserung und Verschönerung der Gebäude zu erkennen giebt, hat sich sehr eingeschränkt.

Die Preise für geflößte Bauhölzer, die sogenannten Mauerlatten und Balken, erhöhten sich bedeutend und konnten sich auch bis zum Schluß der Flößerei behaupten; während die Preise für Rundhölzer, die bei Anfang der Flößerei überaus hoch waren, ferner nicht erzielt wurden, doch mußten immerhin bedeutend höhere Preise wie im Vorjahr angelegt werden.

Bretter und Bauhölzer konnten diesen erhöhten Preisen nicht ganz folgen und ließen nur knappen Nutzen.

21. Ziegeleien.

Auch das Jahr 1889 kann für die Ziegelindustrie als ein gutes bezeichnet werden, da sowohl der trockene Sommer die Herstellung begünstigte, als auch der Absatz der Fabrikate stets schlank von Statten ging. Zum ersten Mal seit vielen Jahren betheiligte sich das Privatpublikum am Ankauf von Ziegeln für Neubauten auf den verschiedenen Vorstädten.

Es wurden hergestellt ca. 42 Millionen Steine, von denen zum Jahresschluß 5 Millionen unverkauft waren. Da hier am Orte und in den Nachbarstädten größere militärische Bauten in Aussicht stehen, so wird bei dem geringen Ziegelbestande die zum Frühjahr eintretende Nachfrage eine Preiserhöhung zur Folge haben, zumal ein Versandt von Ziegeln nach außerhalb möglich ist.

Es notirten:

	Januar-Mai.	Juni-Juli.	August-Septbr.	November.	Dezember.
Hintermaurungsziegeln	27 Mk.	23 Mk.	18 Mk.	21 Mk.	25 Mk.
Klinker	25 „	28 „			
Hohlziegeln	32 „	35 „			
rothe Verblender	30 „	35 „ für 1000 Stück ab Ziegeleien.			

In Feldsteinen war hier das Geschäft nur mäßig. Drainröhren wurden wenig hergestellt, da größere Meliorationen nicht vorgenommen wurden.

22. Leder und rohe Häute.

Der Umsatz in Leder war geringer als im Vorjahre. Die Preise der meisten Sorten gingen noch mehr herunter und haben einen so niedrigen Preisstand erreicht, wie er seit Jahren nicht war.

Die Herstellung von Sohlleder, Brandsohlleder, Geschirrleder, Fahlleder und Kips dürfte nur unter ganz besonders günstigen Verhältnissen noch einen Gewinn ergeben. Eine Beschränkung der Herstellung ist deshalb

unvermeidlich und damit wird ein weiteres Sinken der Preise unmöglich, um so mehr als im allgemeinen ein gesunder Bedarf besteht und große Bestände nirgends vorhanden sind.

Für die Ledergeschäfte — Gerbereien sind in unserm Bezirk nicht mehr vorhanden — war diese Sachlage wenig empfindlich, im Gegentheil war die Deckung des Bedarfs leicht, und das Geschäft ist dadurch viel solider geworden, daß nasse Waare, wie sie früher den Markt beherrschte und die durch enorme Gewichtsverluste statt erhofften Nutzens oft Verluste brachte, wenig mehr vorkommt.

Bei rohen Häuten war die Nachfrage für hiesige Ochsen-, Stier- und Kuhhäute äußerst gering und die Preise weichend. Bezahlt wurde Anfang des Jahres für Ochsen- und Kuhhäute 22 Pf., für Stiere 20 Pf., am Schluß 20 Pf. bezw. 18 Pf.

Kalb-, Ziegen- und Hasenfelle waren gut verkäuflich, ohne daß eine Preiserhöhung erzielt wurde.

Für Schaffelle war im Sommer zu höheren Preisen Nachfrage, die jedoch nur kurze Zeit anhielt, da die Preise den Gerbern keinen Gewinn ließen.

23. Das Speditions-Geschäft

nach Rußland war in der ersten Hälfte des Betriebsjahres ziemlich lebhaft, hat aber zuletzt infolge der schlechten Ernte und der industriellen Ueberproduktion in Rußland nachgelassen.

Vornehmlich waren es Rohprodukte, welche von den Fabrikstädten Lodz, Ozorkow und Pabianice bezogen werden.

Dagegen hat der Bezug unserer fertigen Fabrikate fast vollständig aufgehört, der Rückgang unseres Exports ist der stetigen Entwickelung der russischen Industrie, verbunden mit der hohen Stückgutsfracht unserer Bahnen, zuzuschreiben, beide Faktoren erschweren den Mitbewerb der heimischen Industrie auf dem russischen Markte.

Während zur Hebung unseres Exports sowohl über die Seehäfen als auch über die östlichen Bahnübergänge billige Transit-Tarife erstellt wurden, müssen wir für unsere Bezüge aus den entferntesten Industrie-Gegenden des Reiches über die westlichen Uebergänge die hohe, volle Einzelnfracht entrichten und werden dadurch in unserem Erwerbe sehr geschädigt.

Zur Wiedererlangung unseres verlorenen Absatzgebietes ist es wünschenswerth, daß die Königliche Staatsregierung uns dieselben Transit-Tarife wie für den Osten gewähren möge.

24. Droguen.

Wesentliche Veränderungen im Gange des Geschäfts gegen das Vorjahr traten nicht ein, wenngleich ein kleiner Rückgang desselben nicht zu verkennen ist, wahrscheinlich herbeigeführt durch die mehr und mehr entstandenen Konkurrenzgeschäfte in kleinen Nachbarstädten.

Bedeutende Preissteigerungen erfuhren: Schellack, Gummi-Arabicum, Camphor, durch Verwendung zu rauchlosem Schießpulver, deutsches und amerikanisches Terpentinöl und sämmtliche fetten Oele als: Olivenöle, Leinöl, Rüböl ꝛc.

25. Baumaterialien.

Bei der großen Bauthätigkeit auf den Vorstädten und den Vororten Mocker und Podgorz war der Umsatz in gebranntem oberschlesischen Stückkalk ein recht reger. Zu den fiskalischen Bauten wurde auch in diesem Jahre nur Oppelner hydraulischer Kalk durch die Vermittelung hiesiger Vertreter bezogen.

Cement, hauptsächlich schlesisches Fabrikat aus Groschowitz und Oppeln, außerdem auch das in den letzten Jahren gut eingeführte Fabrikat aus Neustadt in Westpreußen, erfreute sich auch in diesem Jahre einer guten Nachfrage.

In Dachpappen war der Umsatz gegen das Vorjahr geringer, es wird von der in der Nachbarstadt Culmsee belegenen Dachpappenfabrik über die durch Steigerung der Rohmaterialien hervorgerufenen hohen Selbstkosten und über die durch die auswärtige Conkurrenz gedrückten niedrigen Verkaufspreise geklagt.

Die hiesige Kalkmörtelfabrik berichtet über einen lohnenden, aber im Vergleich zum Vorjahre geringen Umsatz.

Unsere hiesige Kunststeinfabrik war auch in diesem Jahre, und vorzugsweise durch größere Aufträge auf Cementröhren für fiskalische Zwecke, gut beschäftigt.

Für Rohrgewebe zum Wand- und Deckenputz, welches als Ersatz für lose Rohrstängel einen größeren Eingang findet, war lebhafte Nachfrage.

In den übrigen Baumaterialien, Maurergyps, Dachschiefer, Holzcement, Zimmer-Asphalt u. s. w. war das Geschäft verhältnißmäßig rege und zufriedenstellend.

26. Manufakturwaaren.

Das Geschäft hat sich im Umfange des Vorjahres gehalten; Käufer aus Rußland finden sich gar nicht mehr ein und wird geklagt, daß auch

gerade die wohlhabenden Bewohner unseres Kreises einen erheblichen Theil ihres Bedarfs aus großen Städten beziehen, obwohl sie weder billiger noch besser dort kaufen; die schnell wechselnde Mode macht dem Detailhändler das Geschäft schwieriger und schmälert den Gewinn. Herren- und Damen-Konfektion wird zwar nicht unerheblich betrieben, aber auch dies beschränkt sich zum größten Theil auf das Platzgeschäft; bei Herren-Konfektion wird ebenfalls über die Konkurrenz durch Reisende aus den Großstädten geklagt.

27. Sämereien.

Rothklee hat in diesem Jahre einen größeren Ausfall theilweise sogar eine Mißernte zu verzeichnen. Süddeutschland, Böhmen, Mähren und Frankreich litten am meisten unter der Ungunst der Witterung, während Schlesien, Galizien, Ungarn von einer guten Mittelernte berichten.

Amerikanischer Rothklee, welcher von unseren Landwirthen nur ungern gekauft wird, wurde von Hamburg aus im Vergleich zu den Preisen für inländischen Rothklee sehr preiswerth und in guter Auswahl angeboten und dürfte der Umsatz hier am Platz auf 300 Centner zu schätzen sein. Die aus Russisch-Polen hier an den Markt gekommenen Parthien Rothklee waren durchweg verregnet, unrein und stark mit Wegebreit besetzt und fanden nur zu niedrigen Preisen Aufnahme.

Die Läger wurden im Laufe der Saison und gegen Schluß derselben zu etwas erhöhten Preisen schlank geräumt.

Es wurden gezahlt für	amerikanischen	inländ. Rothklee.
im Herbst	45—48 Mk.	47—50 Mk.
zum Schluß	48—52 „	50—60 „

Weißklee und Schwedischklee, in unserer Gegend und im Nachbarlande Russisch-Polen gut geerntet, war im Herbst sehr gefragt und erzielten helle feine Sorten hohe Preise. Infolge der hohen Notirungen auf allen Märkten wurde das Angebot außergewöhnlich stark und die Haltung der ausländischen Käufer eine reservirte, wodurch ein rapider Rückgang der Preise hervorgerufen wurde. Die besten Qualitäten fanden nur noch zu 10—20 Mk. per Centner niedrigeren Preisen Käufer. Abfallende Qualitäten blieben vernachlässigt. Wer sich nicht entschließen konnte die niedrigen Gebote anzunehmen, war gezwungen mit seiner Waare auf Lager zu gehen.

Die im Herbst mit 65—75 Mk. per Centner angesetzten Preise fielen zum Schluß der Saison auf 30—45 Mk. per Centner.

Gelb und Wundklee waren wenig geerntet und infolge dessen die Preise hoch, selbst geringe Qualitäten fanden zu steigenden Preisen schlank Nehmer. Gelbklee stieg von 18 bis auf 32 Mk., Wundklee von 48 bis auf 60 Mk.

Französische Provencer Luzerne wurde auch in diesem Jahre von Frankreich in schöner grobkörniger Waare genügend angeboten. Die Preise für solche Waare blieben während der Saison fest in einer Preislage je nach Qualität von 55—75 Mk. per Brutto Centner. Der vielseitig angebotene amerikanische, italienische und ungarische Luzernsamen fand infolge seines für unser Klima zweifelhaften Ertrages wenig oder gar keine Beachtung.

In Thymothee war die Ernte wie im Vorjahre mangelhaft. Die Produktionsgegenden in Ostpreußen hatten nur sehr geringe Qualitäten anzubieten, während Schlesien für gute helle Waare hohe Forderungen stellte. Die Preise waren gegen die Vorjahre wesentlich höher und wurde hier je nach Qualität 27—33 Mk. per Centner bezahlt.

Englische und italienische Reygräser wurden in Folge des anhaltenden Regenwetters schlecht eingeerntet. Die hier an den Markt gebrachten neuen Saaten waren durchweg dunkel und von mittelmäßiger Keimkraft.

Die angebotenen hellen Saaten rührten aus vorjährigen Beständen her und wurden im Preise hoch gehalten.

Die Preise waren gegen die Notirungen des Vorjahres höher und wurde hier erzielt für englisches Reygras 24—28 Pfd. schwer 15—17 Mk., italienisches Reygras 18—21 Pfd. schwer 18—20 Mk. per Brutto Centner.

Seradella war mittel bis gut geerntet. Die Nachfrage steigerte sich am Schluß der Saison. Die Preise waren von 8 bis auf 12 Mk. per Centner gestiegen.

Virginischer Pferdezahn-Saatmais gelangte hier jedenfalls in Folge einer mangelhaften Ernte in Amerika in einer Qualität auf den Markt, die zu Differenzen und Klagen mit den auswärtigen Lieferanten Veranlassung gab. Die Nachfrage hier am Platz war gegen früher geringer und mußten größere Bestände unverkauft ins nächste Jahr hinübergenommen werden.

Die Preise blieben infolge dessen sehr gedrückt, Mk. 7,00—8,00 pro Brutto-Centner.

Zuckerrüben, Runkeln und Möhren wurden in der Hauptsache wie bisher aus der Provinz Sachsen bezogen, doch fanden auch hiesige Besitzer für Samen eigener Zucht bei guten Preisen schlank Nehmer. Für alle übrigen Sämereien bewegte sich der Verkehr in normalen Grenzen.

28. Resultate der Gasanstalt im Geschäftsjahr 1889/90.

	1888/89	%	1889/90	%	Zunahme 1889/90	%
A. Vergaste Steinkohlen.						
1. Englische Steinkohlen u. zwar Leverson Wallsend und Nettlersworth Primrose zu gleichen Theilen Kg.	1 587 550	54	387 150	12,3		
2. Schlesische Kohle und zwar Königin-Louisen-Grube . . . . . Kg.	1 194 750	41	2 298 550	73,3		
3. Deutschlands-Grube . . . "			261 000	8,3		
4. Böhm. Boghead-Kohle . . . "	160 000	5	190 000	6,1		
Gesammter Kohlen-Verbrauch . . Kg.	2 942 300	100	3 136 700	100	194 400	6,6
B. Gewonnene Produkte.						
1. Gas aus 1000 Kg. Kohlen cbm.	28,5		28,5			
2. Gas im Ganzen . . . . "	838 560		893 960		55 400	6,6
3. Koaks aus 100 Kg. englischer Kohle . . . . Kg.	70	70	70	70		
4. Koaks aus 100 Kg. schlesischer Kohle . . . . "	65	65	65	65		
5. Koaks aus 100 Kg. böhmischer Kohle . . . . "	0		0			
6. Koaksgewinn im Ganzen . "	1 887 872		1 934 645		46 773	2,5
7. Theer aus 100 Kg. Kohlen . "	4,5	4,5	4,5	4,5		
8. Theer im Ganzen . . . . "	132 403		141 151		8 748	6,6
9. Koaks sind verkauft . . . "	948 800		1 020 800		72 000	7,6
10. Davon sind den Käufern ins Haus geliefert . . . . Kg.	410 425	43,26	389 650	38,1		
C. Der Gasverbrauch vertheilt sich wie folgt:						
1. Zur Straßenerleuchtung . . cbm.	89 375	10,7	966 58,3	10,8	7 283,3	8,1
2. Privatverbrauch . . . . . „	420 923	50,2	434 798	48,6	13 875	3,3
3. Verbrauch der Bahnhöfe . . "	186 161	22,2	191 813	21,5	5 652	3,0
4. Maschinen-Heiz- u. Kochgas . "	88 415	10,5	114 000	12,7	25 585	29
Verkauftes Gas zusammen cbm.	784 874	93,6	837 269	93,6	52 395	6,7
5. Gasverbrauch der Gasanstalt "	14 719	1,7	14 060	1,6		
6. Gasverlust . . . . . . "	38 967	4,7	42 631	4,8	3664	
7. Größte Gasabgabe in 24 Std. "	4 200		4 510		310	8
8. % der Jahresproduction . . .		0,5		0,5		
D. Anzahl der vorhandenen Gasleitungen und Flammen.						
1. Privatflammen	5 655		6 328		673	11,9
2. Gasleitungen für Leuchtgas . . .	521		531		10	2
3. Gasleitungen für Kochgas . . .	160		180		20	12
4. Gaslaternen	288		313		25	8
5. Davon sind Nachtlaternen . . .	78		98		20	25
6. Gasmotoren	16		16			
7. Gesammtstärke, Pferdekräfte . . .	30		30			
8. Intensivlampen, dazu gehören: Siemens-, Westphal-, Wenham-, Schülke- und Bogenlichtlampen .	60		90		30	50
9. Petroleumlampen in den Vorstädten, in denen keine Gasleitung vorhanden ist	62		62			

	1888/89	%	1889/90	%	Zunahme 1889/90	%
E. Preise für gekaufte und verkaufte Materialien und Producte.						
1. Englische Kohle 100 Kg.	150 Pf.					
2. Schlesische Kohle:						
a. Louisen-Grube 100 Kg. . .	147 „		151 Pf.			
b. Deutschland-Grube 100 Kg. .			169 „			
3. Böhmische Kohle 100 Kg. . . .	304 „		326 „			
4. Leuchtgas 1 cbm.	18 „		18 „			
5. Heiz-, Koch- u. Motoren-Gas 1 cbm.	13,5 „		13,5 „			
6. 1 Faß Theer.	7—9 Mk.		8,75—12 Mk.			
7. Theer 50 Kg.	3,00 „		3,50 Mk.			
8. Koaks in grobem Zustande 100 Kg.	1,80 „		1,80 „			
9. Koaks zerkleinert 100 Kg. . . .	2,00 „		2,00 „			
10. Koakstransport ins Haus 100 Kg.	0,20 „		0,20 „			
11. Petroleum Ltr.			0,22 „			
F. Verschiedene Mittheilungen.						
1. Gasverbrauch einer Privatflamme im Jahr . . . . cbm.	100		99			
2. Gasverbrauch per Kopf der Bevölkerung mit Vorstädten und Garnison . . . . cbm.	26,6		28,5		1,9	
3. Gasverbrauch einer Laterne pro Stunde . . . . Ltr.	162		162			
4. Anzahl der Laternenanzünder:						
a. für Gas	5		6			
b. für Petroleum	6		6			
5. Gasmesser in Thätigkeit:						
a. Nasse	77		46			
b. Trockene	654		697			

Verhandlungen der Handelskammer.

1. Bezirks-Eisenbahnrath.

Die Wahlperiode unserer bisherigen Vertreter im Bezirks-Eisenbahnrath für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg, der Herren Commerzienrath Adolph (Mitglied), Rosenfeld (stellvertretendes Mitglied) war Ende 1888 abgelaufen. Herr Commerzienrath Adolph lehnte seines angegriffenen Gesundheitszustandes wegen Wiederwahl ab, zum Mitgliede wählten wir für die Jahre 1889/91 Herrn M. Rosenfeld, zu seinem Stellvertreter Herrn Emil Dietrich.

Ordentliche Sitzungen haben stattgefunden am 28. Februar und am 27. Juni, eine außerordentliche Sitzung am 4. Dezember. In letzterer wurde der Sommerfahrplan für 1890 berathen. Dieser ist inzwischen vom Herrn Minister genehmigt und tritt am 1. Juni in Kraft. Berücksichtigung haben hierbei unsere wiederholt, zuletzt für die am 28. Februar stattgefundene Sitzung gestellten Anträge gefunden, um Herstellung einer Zugverbindung zwischen Thorn und Danzig, welche es ermöglicht, an einem Tage von Thorn aus Danzig zu erreichen, dort Geschäfte zu erledigen und noch an demselben Tage nach Thorn zurückzukehren, und um Verbesserung der Zugverbindung zwischen Königsberg i. Pr. und Thorn auf dem Wege über Korschen. Sämmtlichen Sitzungen hat Herr Rosenfeld beigewohnt.

2. Weichselschifffahrts-Kommission.

Die regelmäßige Bereisung der Weichsel durch die Weichselstrom-Schifffahrts-Kommission unter Leitung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen hat am 31. Juli und 1. August stattgefunden. An der Bereisung nahm als Vertreter unserer Kammer der stellvertretende Vorsitzende Herr Herm. Schwartz jun. Theil. Aus den Verhandlungen heben wir Folgendes hervor:

> Es kam zur Sprache, daß von mehreren Seiten Klagen über starke Versandungen an verschiedenen Stellen der uneingedeichten Niederungen, insbesondere derjenigen bei Schillno und Ostrometzko während der

Hochwasser der beiden letzten Jahre eingegangen seien, und daß hierbei in den meisten Fällen versucht werde, die Schuld von jenen Versandungen den Strombauwerken zur Last zu legen. Die gegen diese Annahme vorgebrachten technischen Auseinandersetzungen wurden nach lebhafter Erörterung schließlich als zutreffend anerkannt. Die massenhaften Sandzuführungen können unmöglich aus dem innerhalb der preußischen Grenzen liegenden Stromlauf stammen, sondern rühren aus dem ungenügend oder garnicht regulirten Theil der Weichsel in Rußland her.

In der Wasserbau-Inspektion Kulm, russische Grenze bis Sartowitz, sind im Jahre 1888 31 neue Buhnen angelegt, und, mit Ausnahme einer einzigen auch mit dem normalmäßigen Kopfpflaster versehen; 15 Werke wurden verlängert, wovon 9 einschließlich des Kopfpflasters fertig gestellt sind, während zwei zwar die normale Länge aber noch kein Kopfpflaster erhalten haben und 4 zukünftig noch zu verlängern bleiben. Ferner sind 4 Werke durch Grundausbau zum weiteren Ausbau vorbereitet und 11 ältere Werke mit Pflasterköpfen versehen worden. In Angriff genommen waren acht neue Buhnen und zwar bei den Ortschaften Ottlotschin, Schmolln, Steinort, Raffa und Morsk.

3. Reichsbankgesetz.

Zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hatten wir an den Reichstag die Bitte gerichtet, zu beschließen, daß in das neue Gesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, daß Noten der Privatbanken auch von Reichsbankstellen in Städten von weniger als 80 000 Einwohnern in Zahlung anzunehmen seien.

Unsere Petition ist von einer großen Anzahl Handelskammern unterstützt worden, der Reichstag hat derselben aber keine Folge gegeben.

Einem an den Herrn Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums Wirklichen Geheimen-Rath von Dechend gerichteten Gesuch, die hiesige Reichsbankstelle anzuweisen, wenigstens sächsische Banknoten in Zahlung anzunehmen, ist gleichfalls nicht entsprochen worden.

4. Uferbahn.

Unserem am Schlusse unseres vorjährigen Berichts, die Uferbahn betreffend, erwähnten Antrage um Erweiterung der dem Zollamte an der Weichsel (Winde) zugestandenen Gerechtsame ist vom Herrn Provinzial-Steuer-Direktor entsprochen worden. Es können sämmtliche in Eisenbahnwagenladungen unter Begleitschein eingehenden Sendungen, wenn sie der Uferbahn zugeführt werden, von der genannten Zollstelle abgefertigt werden.

Der Bau der Uferbahn hat der Stadt 110 405 Mk. 07 Pf. gekostet, der Staat hat auf den Bau 51 610 Mk. verwendet. Aus den Miethen für die an der Uferbahn erbauten Lagerschuppen, ferner aus den erhöhten Pachtbeträgen für Lagerplätze am rechten Weichselufer verzinst die Stadt ihr Anlagekapital. Im Berichtsjahre sind auf der Uferbahn 3 100 Wagen befördert worden.

Um die Hebung und Erleichterung des Verkehrs auf diesem nicht nur für unsere Stadt, sondern auch für weitere Kreise so hochwichtigen Wege, insbesondere um die Ermäßigung der Ueberführungsgebühr sind wir unausgesetzt bemüht gewesen und haben stets bei den betreffenden Behörden dankenswerthes Entgegenkommen gefunden.

Vom 20. April 1890 ab hat die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg auch die Ueberführungsgebühr von 5 auf 3 Mark ermäßigt.

5. Fernsprechanlagen.

Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe und auf dem Bahnhofe in Mocker sind auf unsere Veranlassung Fernsprechanlagen eingerichtet worden, auf dem Hauptbahnhofe in einem von uns angeschafften Holzhäuschen, auf dem Bahnhofe in Mocker im dortigen Stationsgebäude. Die Kosten werden von den Interessenten getragen. Die Anschlüsse an die gesammte Fernsprechanlage mehren sich stetig.

Während für Anschlüsse auf den Vorstädten nur die Gebühren für innere Anschlüsse in Höhe von 150 Mk. jährlich erhoben werden, betragen die Gebühren für die Anschlüsse auf Mocker, welche näher an der Centralstelle liegen als viele auf den Vorstädten, jährlich 200 Mk. Wiederholt sind wir um Ermäßigung der Gebühren für die Anschlüsse auf Mocker vorstellig geworden, unsere Anträge sind bisher abgelehnt worden, unter dem Hinweis, daß Mocker eine selbstständige Ortschaft sei.

6. Spiritus-Usancen.

In unserer Sitzung am 16. Juli haben wir nachstehende Usancen für den Rohspiritus- und Sprithandel in Thorn festgestellt:

§ 1. Unter Rohspiritus wird, sofern ein Anderes nicht ausdrücklich bedungen wird, roher Kartoffelspiritus verstanden. Es darf in keinem Fasse unter 80 Volumenprocenten Alkohol geliefert werden.

§ 2. Bei unversteuerter Waare gilt der Preis für solche, für die bereits die Maischraum- oder Material-Steuer bezahlt ist. Die Verbrauchsabgabe von 0,50 bezüglich 0,70 Mark für das Liter reinen Alkohols fällt dem Käufer zur Last. Etwaige Zuschläge zu den vorangeführten Steuer-

sätzen nach § 42 des Gesetzes vom 24. Juni 1887 werden dem Verkäufer vom Kaufpreise abgezogen, falls nicht der Preis ausdrücklich für Spiritus mit dem Steuerzuschlag vereinbart worden ist.

§ 3. Wenn bei Geschäften von Fenchel- oder sonstigem Gewürz-spiritus, Quantum und Preis nach Litern, nicht nach Literprocenten vereinbart worden sind, so soll angenommen werden, daß es sich um 80 Volumenprocente starke Waare handelt.

Ist der Preis pro Literprocente festgestellt, so soll angenommen werden, daß auch das Quantum für Liter à 100 % Alkohol vereinbart sei.

§ 4. Wenn bei Verkäufen von Rohspiritus oder Sprit die Lieferung von Stückfässern ohne weitere Angabe des Quantums vereinbart wird, soll unter einem Stückfaß ein Gebinde von je 575 (in Worten fünfhundertfünfundsiebzig) bis 650 (in Worten sechshundertundfünfzig) Liter Inhalt verstanden werden.

§ 5. Bei Lieferung von unversteuerter Waare auf Versendungsschein I. ist es die Pflicht des Verkäufers, jene unter Steuerverschluß abfertigen zu lassen und auf den Weg zu bringen.

§ 6. Bei Lieferung von unversteuerter Waare übernimmt mit dem Moment der Uebergabe der Waare der Käufer alle Steuer-Verpflichtungen.

7. Zur Einfuhr von Getreide aus Rußland auf dem Landwege.

Bis zum Juni war es gestattet, aus Rußland Getreide in loser Schüttung in Kastenwagen auf dem Landwege einzuführen, das bei den preußischen Zollämtern auf Grund kubischer Vermessung und probeweiser Verwiegung zollamtlich abgefertigt wurde. Diese Art der Abfertigung verbot im genannten Monat der Herr Provinzial-Steuer-Direktor zunächst für Gollub und dehnte dann später, als wir um Rücknahme des Verbots unter Hinweis auf die Erschwernisse vorstellig wurden, welche dem Getreidehandel aus der Anordnung erwuchsen, mit Genehmigung des Herrn Ministers diese auf sämmtliche Grenzeingangsämter aus. Wir baten nunmehr den Herrn Finanzminister um Wiederherstellung des früheren Verfahrens, unserer Bitte wurde jedoch nicht entsprochen, doch hat die Königl. Zollbehörde bei den Grenzeingangsämtern Einrichtungen getroffen, welche die zollamtliche Abfertigung erleichtern und die Nachtheile des Verbots den Interessenten weniger fühlbar machen.

8. Lagerhäuser.

In den betheiligten Handelskreisen hat sich hier das Bedürfniß bemerkbar gemacht nach einem Lagerraum auf dem hiesigen Bahnhofe, wie

solche Räume in anderen Orten z. B. in Berlin, Stettin u. s. w. bereits seit langer Zeit vorhanden sind, um ankommende Wagenladungsgüter, namentlich landwirthschaftliche Erzeugnisse, über welche der Empfänger nicht gleich bei Ankunft verfügt, bahnseitig gegen tarifmäßiges Arbeitslohn ausladen und auf kurze Zeit spesenfrei lagern zu können. Bei der Kürze der für die Entladung der Güterwagen vorgeschriebenen Fristen und Angesichts der Thatsache, daß nach Lage des hiesigen Geschäfts ein Gewinn nur dann erzielt werden kann, wenn die Unkosten möglichst gering bleiben, liegt es auf der Hand, daß ein solcher Auslade- bezw. Laderaum zur Hebung des hiesigen Handels außerordentlich beitragen und auch der Landwirthschaft insofern Vortheile bringen würde, als die Spesen für Getreide, Futterartikel sich wesentlich geringer stellen würden. Unterstützt von den landwirthschaftlichen Vereinen unserer Gegend, baten wir die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, bei dem Erweiterungsbau des Hauptbahnhofs auf die Erbauung eines solchen Lagerhauses Bedacht zu nehmen, wurden aber abgewiesen, weil ein genügender Raum nicht vorhanden sei. Ein weiterer Antrag, das Lagerhaus auf Bahnhof Mocker zu erbauen, hatte auch keinen Erfolg. Wir beabsichtigen nunmehr, einen Lagerschuppen für eigene Rechnung aufzuführen, wenn die Königliche Eisenbahn-Direktion einen hierzu geeigneten Platz anweist. Auf unsern in diesem Sinne gestellten Antrag sind wir noch ohne Bescheid.

9. Zugverbindung zwischen Thorn Haltestelle und Thorn Hauptbahnhof.

Vom hiesigen Hauptbahnhofe gehen Mittags Züge nach Posen, Bromberg und nach Warschau ab; diese Züge werden vom Publikum stark benutzt, und erscheint deshalb wünschenswerth, daß zwischen Bahnhof Thorn Stadt und dem Hauptbahnhofe ein Zug eingelegt werde, der nach Ankunft des Mittagszuges aus Bromberg vom Hauptbahnhofe nach dem Stadtbahnhofe abgelassen wird und so frühzeitig zurückkehrt, daß der Anschluß an die obenerwähnten Züge erreicht wird. Auf unsern diesbezüglichen Antrag genehmigte die Königliche Eisenbahn-Direktion die Einlegung dieses Verbindungszuges für die Jahreszeit, in welcher die Ueberfährdampfer gezwungen sind, ihre Fahrten einzustellen. Unsern weiteren Antrag, diesen Verbindungszug dauernd beizubehalten und ihn auch in den amtlichen Fahrplan aufzunehmen, lehnte die Königliche Eisenbahn-Direktion wegen mangelnder Frequenz ab. Wir sind der Ansicht, daß diese nur auf den Umstand zurückzuführen sei, daß der Zug nicht genügend bekannt gemacht worden ist und deshalb namentlich die auswärtigen Passagiere diese bequeme Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof nicht benutzt haben.

10. Wasserverbindung zwischen Oder und Weichsel.

Der landwirthschaftliche Centralverein für den Netze-Distrikt hatte einen in einer im November 1888 stattgefundenen Sitzung gefaßten Beschluß den Staatsbehörden mitgetheilt, durch welchen eine Erweiterung und Verbesserung der Wasserverbindung zwischen Oder und Weichsel angestrebt wird. Der Herr Regierungs-Präsident hat uns um eine Aeußerung ersucht, inwieweit für die von uns vertretenen Interessen des Handels und Gewerbes ein Bedürfniß thatsächlich vorliege, die Wasserverbindung zwischen Oder und Weichsel zu verbessern, insbesondere wie groß der dieses Bedürfniß umfassende Interessentenkreis sei und welcher Art die Erweiterungen und Verbesserungen wären, welche erstrebt würden.

Wir erstatteten dem Herrn Regierungs-Präsidenten folgenden Bericht:

Thorn, 4. März 1889.

Hochwohlgeborener Herr Regierungs-Präsident!

Auf die hohe Verfügung vom 8. v. Mts. I. 258,2, die Verbesserung der Wasserverbindung zwischen Oder und Weichsel betreffend, berichten wir gehorsamst, daß wir in dieser Frage ganz den Standpunkt des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Netzedistrikt einnehmen und erhebliche Vortheile für die Industrie, die Landwirthschaft und den Handel unserer Gegend erwarten, wenn der Bromberger Kanal und die dortigen Schleusenöffnungen erweitert, die Netze insbesondere bis Usch gradegelegt und die Fahrrinne dieses Flusses vergrößert und tiefer gemacht wird. Zur Zeit können Traften, welche auf der Weichsel herabkommen und nach Driesen, Stettin, Berlin oder Magdeburg bestimmt sind, nicht in derselben Größe wie sie auf der Weichsel schwimmen, den Kanal passiren, sondern müssen verkleinert und zu diesem Zwecke umgebunden werden, was mit nicht unerheblichen Kosten und mit Zeitaufwand verbunden ist. Bei den jetzigen Verhältnissen können selbst bei günstigen Wasserständen größere Fahrzeuge, wie sie namentlich auf der Elbe und Oder kursiren, die Verbindungswasserstraße nach der Weichsel nicht passiren, kleine Fahrzeuge müssen stellenweise mit Stangen fortgeschafft werden. Ein Dampferverkehr kann nicht zur Entwickelung kommen.

Nach Ausführung der in Rede stehenden Verbesserungsarbeiten würden sämmtliche Uebelstände, welche jetzt der Entwickelung des Wasserverkehrs zwischen Oder und Weichsel hinderlich sind, in Fortfall kommen. — Was unsere Gegend anbetrifft, so würden die dann zu erwartenden günstigeren Frachtverhältnisse zweifellos einen sehr bedeutenden gegenseitigen Austausch der Erzeugnisse der

schlesischen Montanindustrie und der Landwirthschaft und Industrie unserer Gegend herbeiführen, die lebhaften Beziehungen unseres Platzes zu Magdeburg und Stettin würden eine erhebliche Erleichterung erfahren und der hiesige Handel, der unter der gegenwärtig sehr mangelhaften und unzulänglichen Wasserverbindung leidet, einen größeren Aufschwung zu nehmen in der Lage sein.

Der hiesige Platz allein hat nach den statistischen Angaben des hiesigen Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts an Erzeugnissen der bez. schlesischen Montanindustrie im Jahre 1888 bezogen:

23 073	To.	Kohlen und Koaks,
359	„	Düngemittel,
108	„	Roh- und Gußeisen,
611	„	faconnirtes Eisen,
1 364	„	Eisen-, Eisenguß- und Stahlwaaren; ferner:
36 318	„	Steine, roh und bearbeitet, sowie Cement- und Chamottsteine, Chamottthon u. s. w.

Für den Verkehr von hier aus nach dem Westen und Süden steht uns genaues statistisches Material nicht zu Gebote, unzweifelhaft aber würde sich ein bedeutender Wasserverkehr in landwirthschaftlichen Erzeugnissen, in solchen von Zucker- und Spritfabriken, Schneidemühlen u. s. w. entwickeln, so daß die Verwirklichung des angeregten Projekts sowohl für die hiesige Gegend wie für den Netzedistrikt von den segensreichsten Folgen begleitet sein würde.

Ferner theilte die Königliche Regierung zu Bromberg uns Anfangs des Jahres 1890 mit, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Regulirung der unteren Netze von Nakel bis zur Warthe in Aussicht genommen, wenn dieses als Bedürfniß der Schifffahrt im eigentlichen Sinne, also mit Ausschluß der Flößerei, überzeugend nachgewiesen werden könne. Nachzuweisen sei insbesondere das Bedürfniß eines regelmäßigeren und gesicherteren Wassertransportes zwischen der Weichsel und der Oder.

Die Königliche Regierung zu Bromberg wünschte in diesen Fragen unser Gutachten und übersandten wir derselben Abschrift unseres vorstehenden Berichts, den wir noch wie folgt, vervollständigten:

Unsere Stadt bezieht alljährlich eine bedeutende Menge von Trottoirsteinen, Granitplatten, Pflastersteinen aus Schlesien mittels der Eisenbahn zu hohen Frachtsätzen, wodurch genanntes Material sehr vertheuert wird; nach Regulirung der Wasserstraße würden diese Mengen auf dem Wasserwege hierher gelangen können.

Aehnlich liegen die Verhältnisse bei unseren bedeutenden Beziehungen zu Magdeburg und Stettin; unsere Colonialwaaren-

Branche, Händler in Petroleum, welche zu genannten beiden Plätzen in sehr regem Verkehr stehen, können den Wasserweg in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit kaum benutzen, weil sie auf die Lieferung der Waaren zu einer bestimmten Zeit nicht rechnen können. Fahrzeuge liegen oft monatelang fest, im Spätherbst stehen sie vor der Gefahr des Einfrierens, sie müssen überwintern und erst im nächsten Frühjahre gelangen die Waaren an ihren Bestimmungsort. Dadurch entstehen große Verluste an Zeit und Kapital. Nach Regulirung der Wasserstraße würden diese Uebelstände beseitigt sein und unser ganzer Verkehr mit dem Westen würde eine wesentliche Erleichterung erfahren. Es würde voraussichtlich Dampfschleppschifffahrt entstehen, der hiesige Bezieher dadurch in die Lage versetzt werden, auf die Lieferung seiner Güter zur bestimmten Zeit mit Sicherheit rechnen zu können. Eine große Menge von Verbrauchsartikeln würde unserer Bevölkerung alsdann billiger zugänglich werden. Grubenhölzer für die schlesischen Werke werden jetzt von hier mit Kähnen auf dem Wege Danzig-Stettin und von da die Oder hinab ihrem Bestimmungsorte zugeführt; nach Regulirung der Wasserstraße zwischen Weichsel und Oder wird selbstredend der nähere Weg benutzt werden. Unsere Spritfabriken versenden alljährlich große Mengen Sprit nach Nordhausen mit der Eisenbahn, sie würden nach Regulirung der Netze für ihre Transporte den Wasserweg bis Magdeburg und von dort ab erst die Eisenbahn benutzen.

11. Oeffentliche Niederlage für unversteuerten Spiritus.

Brennereibesitzer unseres und benachbarter Kreise hatten sich an die Königliche Provinzial-Steuer-Direktion in Danzig mit der Bitte gewandt, in unserem Orte eine öffentliche Spiritusniederlage einzurichten. Wir unterstützten diese Bitte, da unser Platz für eine derartige Einrichtung geeignet erscheint. Thorn liegt in der Mitte des hier in Betracht kommenden Produktionsgebietes, hat vortheilhafte Zugverbindungen nach den Consumtionsgebieten, durch die Uferbahn unmittelbare Verbindung zwischen Bahn und Weichsel, auf dem Strome berg- und thalwärts regen Dampferverkehr, und 3 Spritfabriken, die beständig größere Mengen Rohspiritus verarbeiten. Den Brennereibesitzern wäre sonach die Möglichkeit geboten, für das Produkt, das sie in der hier zu errichtenden Niederlage unterbringen, jeder Zeit die günstigsten Conjuncturen benutzen zu können. Dabei ist Thorn der Sitz einer Reichsbankstelle und mehrerer Privatbanken. Dem Brennereibesitzer wäre sonach die Möglichkeit geboten, seinen in der Niederlage befindlichen

Spiritus jeder Zeit zu billigstem Zinsfuß lombardiren zu können. Die Niederlage in Thorn würde sonach unserm Handel und auch der Landwirthschaft zu Gute kommen.

Der Herr Provinzial-Steuer-Direktor hat dieses Gesuch abgelehnt, da der Handelsverkehr sich bisher so gestellt habe, daß in der Hauptsache nur der für die Reinigungsanstalten in Thorn bestimmte Branntwein aus einem Theile der Provinz Westpreußen und kleinen Theilen der Nachbarprovinzen nach Thorn gelange, die Errichtung einer öffentlichen Niederlage für Branntwein also fast ausschließlich Inhabern der Reinigungsanstalten zu Gute kommen würde. Da auch die Brennereibesitzer den Antrag um Einrichtung der Niederlage in Thorn nicht weiter unterstützt haben, ist derselbe nicht wieder aufgenommen worden, obschon die Handelskammer die angeführten Gründe für die Ablehnung als zutreffend nicht anerkennen kann.

12. Gutachten.

Die Handelskammer hat im Berichtsjahr in Civilstreitigkeiten bezw. auf Anrufen von Behörden 11 Gutachten abgegeben, davon sind 4 durch Plenarbeschluß, die übrigen durch die Kommissionen festgestellt worden.

Innere Angelegenheiten der Handelskammer.

Die Handelskammer erledigte im Jahre 1889 in 19 Sitzungen (20 im Vorjahre) 284 Vorlagen gegen 234 im Jahre 1888. Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 schieden am Schlusse des Jahres aus die Herren: Commerzienrath Adolph (vor dem Wahltage verstorben), Emil Dietrich, M. Schirmer und W. Sultan. In der am 9. Dezember stattgefundenen Wahl wurden die Herren Emil Dietrich, Gustav Fehlauer, Carl Matthes und M. Schirmer gewählt.

Der Haushaltsplan der Handelskammer für 1890/91 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 3 095 Mk. 28 Pf.

Der Handelskammerbeitrag für 1890/91 beträgt 18 Pf. für die Mark Gewerbesteuer.

Statistik.

Nachweisung

über den telegraphischen Verkehr der Telegraphen-Anstalten des Kreises Thorn und derjenigen des Kreises Briesen, welche früher zum Kreise Thorn gehört haben, für das Jahr 1889.

Name der Telegraphen-Anstalt.	Bei der Anstalt sind: Telegramme aufgegeben inländische Stück.	Bei der Anstalt sind: Telegramme aufgegeben ausländische Stück.	Bei der Anstalt sind: Telegramme angekommen (inländische u. ausländische) Stück.	Bemerkungen.
Culmsee	3 649	78	3 753	
Heimsoot	162	1	366	
Leibitsch	811	2	737	
Mocker	645	4	1 006	
Neugrabia	213	4	360	
Ostaszewo	595	4	659	
Ottlotschin	642	33	163	
Pensau	149	—	265	
Podgorz	519	25	1 093	
Roßgarten	62	—	225	
Rynsk	159	—	346	
Schillno	644	7	274	
Schönsee (Westpr.)	2 140	1	1 511	
Thorn (Telegr.-Amt)	28 361	2 851	31 438	
Thorn 2 (Bahnhof)	2 775	150	1 433	
Thorn 3 (Bromb. Vorstadt)	1 621	27	1 985	
Zusammen	43 147	3 187	45 614	

Gewerbesteuer-Veranlagung.

Zur Gewerbesteuer sind im Handelskammerbezirke für 1890/91 veranlagt:

	Klasse AI.	Klasse AII.					
Thorn	8	239	gegen	8	bezw.	246	im Vorj.
Culmsee	2	35	„	1	„	34	„ „
Kreis Thorn	4	16	„	3	„	17	„ „
Kreis Briesen (in den früher zum Thorner Kreise gehörenden Ortschaften) . .	2	15	„	2	„	14	„ „

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 1 in Thorn
für 1889.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	932 620	Stück.
b. Postkarten	268 216	"
c. Drucksachen	302 172	"
d. Waarenproben	13 884	"

II. Aufgegebene Sendungen dieser Art.

a. Briefe	784 264	Stück.
b. Postkarten	181 532	"
c. Drucksachen	155 324	"
d. Waarenproben	8 242	"

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	148 334	Stück.			
b. Briefe mit " .	10 425	"	mit	Mark	12 489 150.
c. Packete mit " . .	2 653	"	"	"	5 441 344.

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	85 135	Stück.			
b. Briefe mit " .	9 330	"	mit	Mark	20 768 580.
c. Packete mit " . .	1 825	"	"	"	1 138 800.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	3 116	Stück.
b. " Packete . . .	8 117	"
c. " Betrag . . .	112 330	Mark.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	6 760	Stück.
b. " Packete . . .	6 760	"
c. " Betrag . . .	78 000	Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge		
a. Zur Einziehung von Geldbeträgen	9 458 Stück über Mark	1 161 312.
b. Zur Acceptеinholung . .	177 „	
2. Aufgegebene Postaufträge . .	2 812 „	

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen .	90 809 Stück über Mark	5 741 832.
2. Ausgezahlte Postanweisungen .	76 497 „ „ „	3 915 133.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Beim Verleger bestellte Zeitungs-Exemplare	3 886 Stück.
2. Abgesandte Zeitungs-Nummern	715 978 „
3. Eingegangene Zeitungs-Exemplare	1 563 „
4. „ „ Nummern	386 625 „

G. Reise-Verkehr.

1. Zahl der mit den Posten abgereisten Personen	362.
2. Personengeld-Einnahme . . .	318 Mark.

H. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme	209 787	Mark.
2. „ Ausgabe	133 070	„
3. Gesammt-Einnahme	5 977 427	„
4. „ Ausgabe	4 054 990	„
5. Ueberschuß	1 922 437	„
6. Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken	10 612	„

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 2 in Thorn Bahnhof für 1889.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a.	Briefe	100 854	Stück.
b.	Postkarten	15 600	„
c.	Drucksachen	8 606	„
d.	Waarenproben	130	„

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a.	Briefe	281 502	Stück.
b.	Postkarten	117 546	„
c.	Drucksachen	67 626	„
d.	Waarenproben	8 658	„

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a.	Packete ohne Werthangabe	11 282	Stück.			
b.	Briefe mit „	204	„	mit	Mark	1 210 356.
c.	Packete mit „	84	„	„	„	227 871.

II. Aufgegebene Packet- und Geldsendungen.

a.	Packete ohne Werthangabe	3 527	Stück.			
b.	Briefe mit „	259	„	mit	Mark	612 535.
c.	Packete mit „	92	„	„	„	82 800.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a.	Nachnahmebriefe	184	Stück	mit	Mark	3 040.
b.	Nachnahmepackete	446	„	„	„	2 000.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a.	Nachnahmebriefe	26	Stück	mit	Mark	660.
b.	Nachnahmepackete	286	„	„	„	1 212.

D. Postauftrags-Verkehr.

a.	Eingegangene Postaufträge	98	Stück	mit	Mark	1 178.
b.	Aufgegebene Postaufträge	4	„	„	„	—

E. Postanweisungs-Verkehr.

a. Eingezahlte Postanweisungen . 5 039 Stück über Mark 173 678.
b. Ausgezahlte „ . 4 184 „ „ „ 79 227.

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Durch Vermittelung des Postamts bestellte russische Zeitungen . . . 24 Exemplare mit 5 541 Nummern.
2. Eingegangene Zeitungen . . . . 183 „ „ 52 791 „

G. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahmen . . . . 10 371 Mark.
2. „ Ausgaben . . . . 21 149 „
3. Etats- und nicht etatsmäßige Gesammt-Einnahme mit Einschluß der Postanweisungen . . . . 186 110 „
4. Desgleichen Ausgaben . . . . 102 016 „
5. Ueberschuß . . . . 84 094 „
6. Einnahmen aus dem Verkehr von Wechselstempelmarken 21 „

H. Sonstiges.

1. Umgearbeitete (Durchgangs-) Packet- und Geldsendungen . . . . 633 600 Stück mit 27 545 760 „

Das Postamt ist Vermittelungs-Postanstalt für den deutsch-russischen Fahrpost-Verkehr (Polen und Süd-Rußland).

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 3 in Thorn (Bromberger Vorstadt)
für 1889.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	105 690	Stück.
b. Postkarten	15 990	„
c. Drucksachen	30 680	„
d. Waarenproben	624	„

II. Aufgegebene Sendungen dieser Art.

a. Briefe	76 440	Stück.
b. Postkarten	13 364	„
c. Drucksachen	4 784	„
d. Waarenproben	156	„

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	17 111	Stück.			
b. Briefe mit „ .	435	„	mit	247 950	Mark.
c. Packete mit „ . .	184	„	„	1 192 688	„

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	6 593	Stück.			
b. Briefe mit „ .	272	„	mit	725 424	Mark.
c. Packete mit „ . .	83	„	„	1 992	„

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Nachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	379	Stück.
b. „ Packete . . .	1 250	„
c. „ Betrag . . .	13 746	Mark.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	26	Stück.
b. „ Packete . . .	52	„
c. „ Betrag . . .	520	Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge.

a.	Zur Einziehung von Geldbeträgen	391	Stück über	10 583	Mark.
b.	„ Accepteinholung	3	„		
2.	Aufgegebene Postaufträge . . .	33	„		

E. Postanweisungs-Verkehr.

1.	Eingezahlte Postanweisungen . .	7 893	Stück über	327 466	Mark.
2.	Ausgezahlte „ . .	6 681	„ „	276 600	„

F. Zeitungs-Verkehr.

1.	Beim Verleger bestellte Zeitungs-Exemplare	—	Stück.
2.	Abgesandte Zeitungs-Exemplare .	—	„
3.	Eingegangene Zeitungs-Exemplare	255	„
4.	„ „ Nummern	60 251	„

G. Finanz-Ergebnisse.

1.	Etatsmäßige Einnahmen	13 920	Mark.
2.	„ Ausgaben	6 624	„
3.	Gesammt-Einnahmen.	341 955	„
4.	„ Ausgaben	283 294	„
5.	Ueberschuß	58 661	„
6.	Einnahme aus dem Verkauf der Wechselstempelmarken	8	„

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts in Mocker Wpr. für 1889.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe	58 864	Stück	darunter 2 522 portofrei.
b. Postkarten	13 884	"	
c. Drucksachen	10 426	"	
d. Waarenproben	78	"	

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe	33 566	Stück	darunter 2 288 portofrei.
b. Postkarten	6 682	"	
c. Drucksachen	1 612	"	
d. Waarenproben	—	"	

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	4 777	Stück.			
b. Briefe mit " .	201	"	mit	206 628	Mark.
c. Packete mit " .	39	"	"	4 320	"

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe .	2 798	Stück.			
b. Briefe mit " .	112	"	mit	24 416	Mark.
c. Packete mit " .	25	"	"	2 360	"

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	855	Stück.
b. " Packete . . .	697	"
c. " Betrag . . .	6 984	Mark.

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . .	26	Stück.
b. " Packete . .	—	"
c. " Betrag . . .	156	Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

1. Eingegangene Postaufträge .	394 Stück	über	16 285	Mark
2. Desgleichen zur Accepteinholung	— „			
3. Aufgegebene Postaufträge .	154 „			

E. Postanweisungs-Verkehr.

1. Eingezahlte Postanweisungen . .	4 560 Stück	über	137 894	Mark.
2. Ausgezahlte „ . .	3 343 „	„	124 058	„

F. Zeitungs-Verkehr.

1. Eingegangene Zeitungs-Nummern	194 Stück.
2. „ „ Exemplare	39 345 „

G. Finanz-Ergebnisse.

1. Etatsmäßige Einnahme	9 015	Mark.
2. „ Ausgabe	7 363	„
3. Gesammt-Einnahme	147 520	„
4. „ Ausgabe	134 471	„
5. Ueberschuß	13 049	„

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts in Podgorz für 1889.

1. Eingegangene Briefsendungen . . .	67 020	Stück.	
2. Aufgegebene „ . . .	13 312	„	
3. Eingegangene Packet- und Geldsendungen.			
a. Packete ohne Werthangabe . .	3 801	„	
b. „ u. Briefe mit Werthangabe	491	„	
4. Aufgegebene Packet- und Geldsendungen.			
a. Packete ohne Werthangabe . .	1 611	„	
b. „ u. Briefe mit Werthangabe	114	„	
5. Postnachnahmesendungen.			
a. aufgegebene	26	„	
b. eingegangene	664	„	
6. Postaufträge.			
a. aufgegebene	10	„	
b. eingegangene	160	„	
7. Postanweisungen.			
a. eingezahlte	4 404	„	mit 141 104 Mark.
b. ausgezahlte	1 807	„	„ 123 253 „

Nachweisung

der im Jahre 1889 in Thorn auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Abfälle	—	740
Asphalt	36 435	—
Artilleriematerial	305 977	202 500
Anis	203	—
Alaun	568	—
Asphaltfilz	2 340	—
Asbest	125	—
Aepfel	26	—
Aether	80	—
Achsen	—	740
Blumenzwiebeln	269	—
Besen	98	—
Buchdrucklettern	298	—
Betten	200	—
Birnen	25	—
Branntwein	5 899	52 005
Baumwollwaaren	17 032	—
Bohnen	1 826	—
Badestühle	125	—
Bisquits	20	—
Bleischrot	2 879	—
Borax	560	—
Bindfaden	950	—
Benzin	759	—
Bernsteinabfall	26	—
Bürsten	78	—
Blauholzextrakt	322	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Blau	367	—
Bier	24 115	4 555
Bleiweiß	5 493	277
Butter	90	—
Beeren	39	—
Blechbüchsen	—	78
Bandeisen	—	2 555
Blechschienen	—	1 367
Braunkohlen	—	210 000
Bandstöcke (weiden)	—	100 000
Buhnenpfähle	—	75 000
Chokolade	2 112	—
Cigarren	257	52
Chlorkalk	1 607	—
Chamottthon und Mörtel	8 733	—
Couleur	1 103	—
Cassia	1 168	—
Cognac	7 159	22
Cement	270 789	900
Cichorien	89 883	5 636
Carobbe	671	—
Cocusnüsse	19	—
Chamottsteine	37 905	900
Cocusmatten.	1 497	—
Cibils	39	—
Conserven	1 732	1 300
Cardamon	11	—
Cacaobutter	52	—
Cigaretten	—	29
Därme, gesalzene und getrocknete	2 872	293
Droguen	4 443	—
Draht	14 330	—
Düten	5 437	—
Dachpfannen	2 400	—
Dextrin	205	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Eisen, Guß-	11 000	—
Elfenbein	290	—
Eisenwaaren	59 321	16 574
Eisen T H	133 966	448
Eisen	78 636	11 382
Eisenblech	11 002	799
Erbsen	2 261	890
Essenz	73	360
Essig	3 694	9 291
Eisenrohre	1 200	—
Erdnußölkuchen	20 197	—
Firniß	33 668	203
Fastage	79 992	28 442
Farbholz	7 700	—
Farbewaaren	18 175	—
Flaschen	15 362	6 050
Fleischextract	213	—
Fruchtsaft	80	—
Felgen	4 725	—
Fleisch	227	—
Fenchel	140	—
Faschienen	40 000	815 000
Fuselöl	—	3 597
Flottholz	—	200
Gewichte	3 881	—
Gummiplatte	1 020	—
Glycerin	85	—
Gewebe	944	—
Gries, Grütze, Graupe	20 117	698
Glas	3 971	100
Gußwaaren	5 020	—
Glaubersalz	832	—
Graphit	3 352	—
Glätte	260	—
Glaswaaren	544	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Gummiarabicum	1 388	—
Gyps	114	342
Gemüse	323	—
Gelatine	26	—
Glasur	1 031	—
Garn	3 558	86
Gurken	750	—
Heu	25 500	—
Holz, Nutz-	11 445 675	375 108
„ Brenn-	992 400	—
Hoffmannstropfen	420	—
Holzcement	6 302	2 578
Heringe	826 022	7 383
Häute	7 030	—
Honigkuchen	3 350	61 246
Hafer	24 159	245 923
Hanfsaat	685	—
Handsägen	20	—
Hummern	62	—
Heede	577	—
Hanf	6 120	—
Honig	82 363	—
Harz	11 326	—
Holzwaaren	254	—
Hülsenfrüchte	1 000	—
Hirschhornsalz	359	—
Holzkohlen	400	—
Ingber	258	—
Indiafasern	528	—
Insektenpulver	91	—
Indigo	504	—
Kleesaat	—	250
Kleie	1 757 670	57 023
Kirschen	5	—
Kakes	239	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Korkusine	589	—
Kardentuch	599	—
Kessel	472	—
Kurzwaaren	38	—
Kitt	1 654	—
Kolonialwaaren	2 095	—
Korke	949	62
Kaffee	44 813	509
Kaffeegewürz	65	—
Käse	2 181	55
Kanariensaat	528	—
Kohlensäure	1 414	—
Kleber	250	—
Kerzen	10 400	—
Kräuter	154	—
Kartoffelmehl	6 200	500
Karbolsäure	17 291	—
Karbolineum	3 116	—
Kaviar	43	—
Kümmel	300	75
Kleider	90	—
Kali, chlorsaures	13 219	—
Kreide	6 042	—
Kalk	576	—
Klebemasse	—	3 077
Kies	—	300 000
Kartoffeln	—	600
Leim	2 729	161
Lorbeerlaub	290	—
Leder	918	704
Lackfarbe	2 079	—
Lederfett	2 241	—
Leinen	1 933	—
Leinen, Jute	9 754	—
Lederabfälle	687	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Linsen	50	—
Laternen	154	—
Lafetten	—	4 440
Lumpen	—	144
Mehl	974 115	95 400
Mauersteine	661 900	26 000
Möbel	200	—
Margarine	2 674	—
Mais	51 680	—
Mineralwasser	3 145	—
Magnesit	1 016	—
Mostrich	5 379	524
Mandeln	3 190	—
Medizinwagen	780	—
Malz	10 132	—
Metall	561	—
Maschinen und Maschinentheile . . .	4 943	10 810
Mohairgarn	321	—
Mohn	50	—
Metallwaaren	65	—
Manufakturwaaren	78	—
Melasse	62 447	—
Matten	—	666
Nägel	56 031	—
Nudeln	2 761	4 412
Nelken	293	—
Nieten	1 975	—
Natron	772	—
Nüsse	5 927	—
Neunaugen	22	—
Obst	408	—
Oelfarbe	189	—
Oelkuchen	39 992	—
Oel, Terpentin	2 362	—
„ Palmkern	35 517	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Oel, Maschinen	15 540	—
„ Cocus	10 991	—
„ Mineral	5 921	—
„ Holzkonservirungs	240	—
„ Rüb	63 748	—
„ Speise	250	—
„ Palm	4 323	—
„ Baum	1 038	—
„ Lubrikatiny	199	—
„ Lein	24 087	—
„ Kien	532	—
Oel	13 722	289
Oleonaphta	202	—
Parafin	66	—
Pulverkasten	4 321	—
Putzpulver	62	—
Preißelbeeren	168	—
Plakate	38	—
Porzellan	2 886	—
Papier	69 627	10 308
Pflaumen	48 701	5 000
Petroleum	587 101	6 294
Pappe, Dach	163 284	—
Pappe	2 091	—
Piassavabesen	1 531	—
Piment	1 921	—
Pfeffer	6 005	—
Pulver	60	—
Pottasche	44 453	—
Pech	4 845	—
Putzsteine	1 922	—
Puder	1 214	—
Patronenhülsen	224	—
Pflaumenmus	2 158	—
Pläne	413	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Papierabfälle	—	4 100
Quercitronextract	1 771	—
Reis	255 767	—
Rosinen, Corinthen	4 771	86
Rum	6 867	1 742
Rübsaat	601	6 641
Räder	3 037	—
Rübenkreude	4 110	—
Rohr, gespaltenes	626	—
Roggen	198 900	183 675
Roheisen	525 330	—
Sauerkohl	8 991	367
Steingut	1 143	—
Salz, Bade	2 000	1 100
Seifenpulver	31	—
Südfrüchte	93	—
Senf	1 036	—
Segelleinwand	331	—
Südfruchtschaalen	1 215	—
Salmiakgeist	1 196	—
Senfsaat	1 221	—
Sensenschärfer	5 679	—
Sicatif	412	—
Schlemmkreide	92 863	—
Schricken	109 100	—
Sämereien	5 960	—
Sumach	33 108	—
Soda	42 500	733
Syrup	75 643	1 135
Sardellen, Sardinen	2 031	101
Schmalz	53 815	—
Seife	29 011	3 928
Schirrholz	3 600	—
Stärke	9 857	—
Spahn	5 486	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Salz, Koch	55 349	5 000
„ Vieh	5 000	—
Säcke	72 854	20
Seegras	3 842	—
Spaten	740	—
Schleifsteine	28 746	94
Salpeter	199	—
Salzsäure	7 456	922
Schwefelsäure	2 558	—
Speck	317	—
Stahlplatten	9 350	—
Springfedern	755	—
Schiefer. Tafeln, Griffel	8 226	—
Schmirgel	263	—
Schrauben	337	—
Schellack	178	—
Steine, Feld=	5 000 000	545 000
Steinkohlen	885 000	—
Spiritus, denaturirter	379	13 447
Spiritus	—	447 809
Sprit	—	709 252
Speilen	—	6 425
Tabak	6 265	—
Tinte	2 134	55
Theer, Steinkohlen=	96 045	—
„ Kien=	275	—
Talg	14 769	—
Thran	12 052	298
Thonwaaren	1 618	—
Tauwerk	970	—
Thran, Leber=	245	—
Terra japonica	10 070	—
Thee	1 274	—
Talkum	100	—
Utensilien	836	—

Bezeichnung der Güter.	Eingang. Kilogr.	Abgang. Kilogr.
Umzugsgut	2 000	—
Vitriol	3 285	—
Vaseline	838	—
Wagenfett	52 997	—
Wichse	4 757	—
Waaren	10 122	—
Wein	270 838	79 138
Wagenräder	203	207
Wasserglas	22 586	—
Wäsche	146	5 729
Werg	300	—
Weizen	—	1 148 975
Wicken	—	16 653
Zucker und Zuckerwaaren	63 342	1 559
Zündhölzer	10 060	—
Zinkweiß	4 549	—
Zinkblech	24 657	1 401
Zinn	2 875	128
Zucker, Roh-	—	2 310 000
Zink	—	19 582
Ziegelgruß	—	160 600
Nicht besonders bezeichnete Güter	—	20 793

Nachweisung

der im Jahre 1889 auf Station Thorn eingegangenen und abgesandten Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang To.	Versandt To.	für Behörden To.	für Gewerbetreibende zollpfl. To.	für Gewerbetreibende zollfrei To.	
Eil- und Stückgüter nach dem Gewicht	7185	10742				
Steinkohlen und Coaks	23623	458				
Oelkuchen	5106	4930				
Roh- und Gußeisen, auch Bruch- und Schmelzeisen	943	771				
Zucker	4697	43				
Eisen façonnirt	2115	1080				
Eisen-, Eisenguß- und Stahlwaaren .	1049	1321				
Weizen	2328	682	—	—	2328	Eingang
			—	30	652	Versandt
Roggen	4992	604	—	—	4992	Eingang
			—	60	544	Versandt
Hafer	2242	319	—	—	2242	Eingang
			83	—	236	Versandt
Mühlenfabrikate	26615	31616	—	—	26615	Eingang
			—	—	31616	Versandt
Gerste	1938	1681				
Rübsen- und Raps	361	719				
Hülsenfrüchte	3869	2344				
Kartoffeln	589	135				
Flachs, Hanf, Heede, Werg . .	465	605				
Bau- und Nutzholz (Stabholz, Latten, Bohlen, Bretter) auch Brennholz	2815	3802				
Spiritus und Branntwein . . .	3257	305				
Steine, roh und bearbeitet, Chamott-, Dach- und Mauerziegel, Drains .	7719	4928				
Düngemittel	227	345				
Wolle, thierische	709	1121				
Petroleum	4318	4140				
Spediteur- und Sammelladungen nur nach dem Gewicht	2910	645				

Personenverkehr.

Es reisten ab vom Hauptbahnhofe . . . . . . 148 197 Personen.
" " " " Stadtbahnhof . . . . 87 425 "

Viehverkehr.

	Eingang.	Versandt.
Pferde, Ponys, Maulthiere, Esel (einschl. Pferde auf Requisitionsschein)	186	362.
Füllen	23	65.
Stiere, Ochsen	1 056	1 695.
Kühe	110	52.
Kälber	21	8.
Schweine, Ferkel	32 139	40 262.
Ziegen, Schafe, Lämmer	7 069	9 834.
Gänse, Puten	148 197	87 425.

Nachweisung

derjenigen Getreidesendungen, welche im Jahre 1889 über Gollub und Leibitsch von Polen eingegangen und unter Begleitschein-Controle nach Thorn abgefertigt sind.

Monat	Weizen Kilogr.	Roggen Kilogr.	Gerste Kilogr.	Hafer Kilogr.	Hülsen-früchte Kilogr.	Rübsaat und Raps Kilogr.
I. über Gollub:						
Januar . . .	303 119	513 421	35 874	4 584	130 750	—
Februar . . .	218 555	186 169	61 767	4 587	71 887	—
März . . .	83 621	200 865	55 752	—	98 737	—
April . . .	118 382	65 237	8 981	—	35 789	—
Mai	102 065	75 216	13 637	5 033	44 174	—
Juni	48 988	27 675	21 056	—	4 300	4 923
Juli	240 920	64 546	—	—	—	9 600
August . . .	42 461	88 498	113 699	10 042	1 998	3 481
September . .	59 815	44 798	151 989	—	8 000	48 130
Oktober . . .	121 356	183 505	202 352	—	24 408	5 768
November . .	161 963	201 171	96 077	4 945	85 877	—
Dezember . .	125 426	244 915	68 864	—	144 451	—
Sa.	1 626 671	1 896 016	830 048	29 191	650 371	71 902
II. über Leibitsch:						
Januar . . .	99 801	606	19 976	—	23 877	—
Februar . . .	46 515	—	—	—	10 013	—
März . . .	82 521	—	—	—	19 804	—
April . . .	14 969	—	—	—	9 960	—
Mai	18 316	—	—	—	—	—
Juni	37 620	—	—	—	—	—
Juli	82 158	57 522	—	—	—	5 210
August . . .	74 107	15 079	20 000	—	—	3 153
September . .	96 397	—	15 000	—	—	8 838
Oktober . . .	83 964	—	12 500	—	4 454	3 277
November . .	142 332	—	4 500	—	—	—
Dezember . .	178 132	—	4 500	—	—	1 152
Sa.	956 832	73 207	76 476	—	68 108	21 630

Mitglieder der Handelskammer
im Jahre 1889.

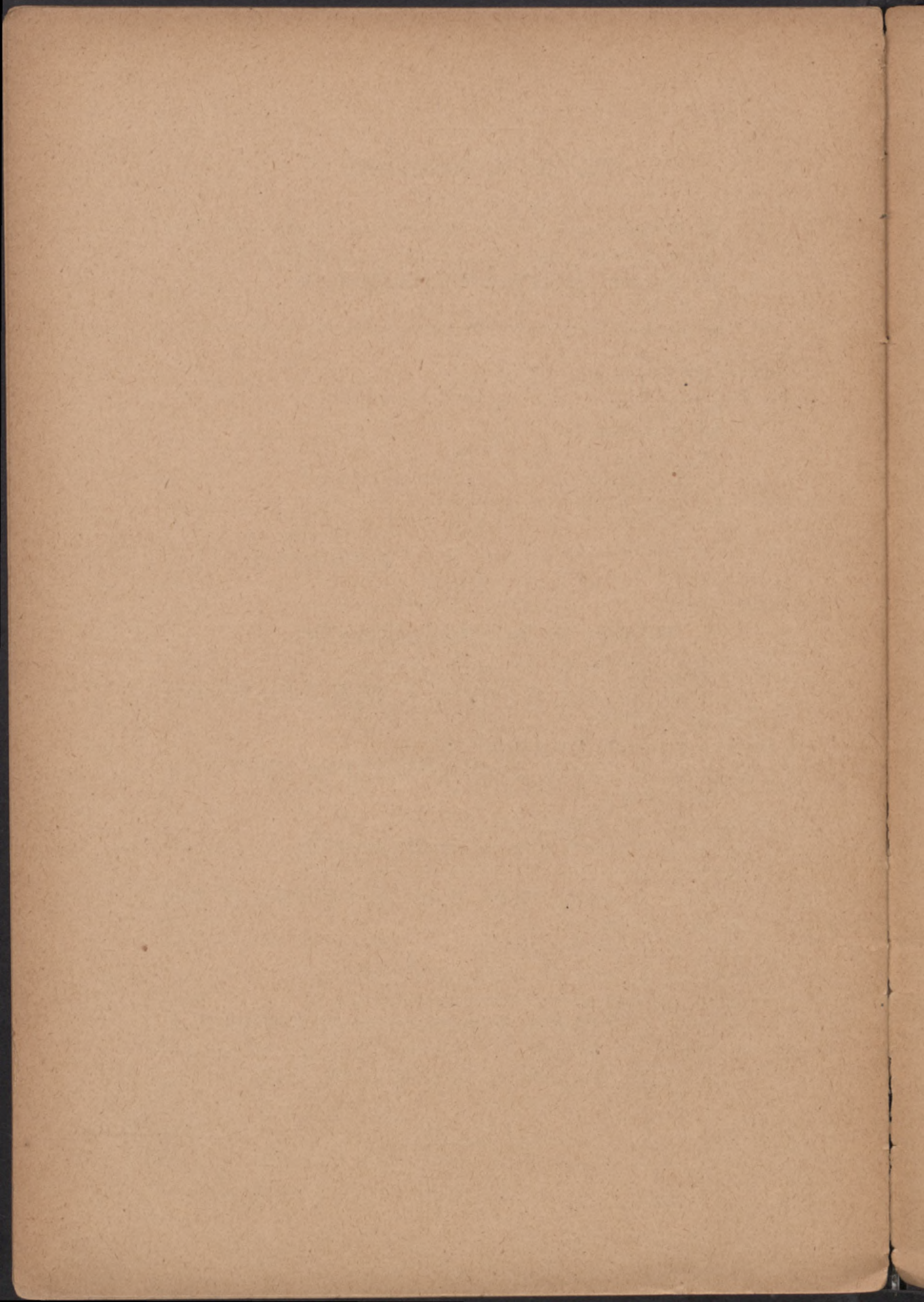
H. Adolph, Commerzienrath, Vorsitzender † 27. November 1889.
Herm. Schwartz, jun., erster stellvertretender Vorsitzender.
M. Schirmer, zweiter stellvertretender Vorsitzender.
E. Dietrich.
E. Kittler.
N. Leiser.
Julius Lissack.
S. Rawitzki.
M. Rosenfeld.
W. Sultan.
Herm. Schwartz sen.
A. Born-Mocker.

Secretär.
Gustav Kaschade.

Mitglieder der Sachverständigen-Commission.

1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Saaten
   die Herren **N. Leiser, G. Fehlauer, J. Lissack, Julius Neumann** und **S. Rawitzki;**
2. für Manufactur- und Kurzwaaren
   die Herren **H. Fränkel, Jacob Goldberg, Isidor Hirschfeld** und **S. Weinbaum;**
3. für Porzellan- und Glaswaaren
   die Herren **Bernhard Cohn** und **David Braunstein;**
4. für Colonialwaaren, Oele, Chemikalien, Spiritus, Weine
   die Herren **K. Adolph, Benno Richter, Carl Matthes, R. Rütz** und **H. Schwartz** jun.
5. für Leder, Wolle und Rohproducte
   die Herren **J. Falk, N. Leiser** und **E. Kittler;**
6. für Eisen- und Stahlwaaren, Cement, Kohlen und Kalk
   die Herren **Emil Dietrich, A. Rittweger** und **Paul Pichert.**

Die Commission zur Prüfung der Eisenbahn-Tarife besteht aus den Herren **M. Rosenfeld, S. Rawitzki** und **N. Leiser.**



Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Nachruf für Commerzienrath Adolph 3

Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie:

1. Einleitung 5
2. Die Ernte 11
3. Geldverkehr 11
4. Post- und Telegraphen-Verkehr 14
5. Schifffahrts- und Weichselverkehr 15
6. Bahnverkehr 18
7. Getreidezufuhren 18

Spezialberichte:

1. Getreide 19
2. Mühlenfabrikate 21
3. Kartoffeln 22
4. Viehhandel 22
5. Zuckerfabriken 23
6. Der Wollmarkt 23
7. Molkerei Culmsee E. G. 25
8. Spritfabrikation 25
9. Chemische Düngemittel 27
10. Kolonialwaaren 27
11. Seifenfabrikation 29
12. Kohlen 29
13. Stabeisen und Eisenwaaren 30
14. Maschinenbau und Eisengießerei 31
15. Honigkuchen, Honig und Wachs 31
16. Weinbericht 32
17. Brauereien 33
18. Bank- und Wechselgeschäft 33
19. Holzhandel 34
20. Dampfschneidemühlen 36
21. Ziegeleien 37
22. Leder und rohe Häute 37

Seite

23. Das Speditions-Geschäft 38
24. Droguen 39
25. Baumaterialien 39
26. Manufakturwaaren 39
27. Sämereien 40
28. Resultate der Gasanstalt im Geschäftsjahr 1889/90 42

Verhandlungen der Handelskammer:

1. Bezirks-Eisenbahnrath 44
2. Weichselschifffahrts-Kommission 44
3. Reichsbankgesetz 45
4. Uferbahn 45
5. Fernsprechanlagen 46
6. Spiritus-Usancen 46
7. Zur Einfuhr von Getreide aus Rußland auf dem Landwege . . 47
8. Lagerhäuser 47
9. Zugverbindung zwischen Thorn Haltestelle und Thorn Hauptbahnhof 48
10. Wasserverbindung zwischen Oder und Weichsel 49
11. Oeffentliche Niederlage für unversteuerten Spiritus 51
12. Gutachten 52

Innere Angelegenheiten der Handelskammer 53

Statistik:

Telegraphenverkehr 54
Gewerbesteuer-Veranlagung 55
Nachweisung des Kaiserlichen Postamts 1 Stadt 56
Nachweisung des Kaiserlichen Postamts 2 Bahnhof 58
Nachweisung des Kaiserlichen Postamts 3 Bromberger Vorstadt . . 60
Nachweisung des Kaiserlichen Postamts in Mocker 62
Nachweisung des Kaiserlichen Postamts in Podgorz 64
Nachweisung der auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter 65
Nachweisung der auf Station Thorn eingegangenen und abgesandten Güter sowie des Personen- und Viehverkehrs 75
Nachweisung der über Gollub und Leibitsch eingegangenen Getreidesendungen 76

Mitglieder der Handelskammer 77

Mitglieder der Sachverständigen-Commission 77

